

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 9 · September 2013 · 64. Jahrgang



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 9
September 2013
Jahrgang 64
ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Vorgestellt

THOMAS LINZEN
Mammillaria zeilmanniana –
eine ganz gewöhnliche
Mammillaria? Seite 225

In Kultur beobachtet

REINHART SCHADE
Werden bei Pfropfungen
Blühormone übertragen? Seite 232

Im Habitat

KONRAD HERM
Discocactus heptacanthus
subsp. *catingicola* in Piauí, Brasilien,
auf ungewöhnliche Weise
gefunden Seite 236

Im Habitat

HOLGER WITTNER
Loxanthocereus xylorhizus –
ein Überlebenskünstler Seite 239

Vorgestellt

RUDOLF SCHMIED
Pterodiscus speciosus
in Kultur Seite 247

Für Sie ausgewählt

SILVIA RUWA
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 250

Karteikarten

Stenocactus
phyllacanthus Seite XXXIII

Stenocactus
vaupelianus Seite XXXV

Neue Literatur Seite 249

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 133)

Kleinanzeigen (Seite 146)

Veranstaltungskalender (Seite 142)

Vorschau auf Heft 10/2013

und Impressum Seite 252

Titelbild:

Monanthes pallens
Foto: Hans Frohning

AUS DER KuaS-REDAKTION

Meine erste *Mammillaria zeilmanniana* habe ich vor vielen Jahren in Österreich gesehen: Sie blühte – unermüdlich – auf einem Küchen-Fensterbrett bei einer Bauernfamilie in Koppl, in der Nähe von Salzburg. Der Ableger, den ich damals bekam, hat sich inzwischen zu einem großen Polster ausgewachsen.

Mammillaria zeilmanniana, ein Bauernkaktus? Ein überaus simpel zu kultivierendes Massengewächs? Von wegen, wie wir einem großen Beitrag in dieser KuaS entnehmen dürfen. Keine Ahnung, dass die Pflanze in steilsten Felshängen gedeiht, nie gehört, dass die Farmer in Mexiko den Massenkaktus wie ihren Augapfel hüten.

Nach dem Beitrag von Thomas Linzen in dieser KuaS habe ich Hochachtung vor einem so genannten Allerweltskaktus. Und ich werde ihn entsprechend pflegen.

Ansonsten gehen wir in dieser KuaS-Ausgabe auch bei Reiseartikeln wieder sehr in die Tiefe. Wo sonst bekommt man schon derart authentische Beiträge über unsere Sukkulenten geliefert?

Deshalb wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Heimat in steilem Fels

Mammillaria zeilmanniana – eine ganz gewöhnliche *Mammillaria*?

von Thomas Linzen



Mammillarien! Wer will schon Mammillarien? Noch dazu solch gewöhnliche wie eine *Mammillaria zeilmanniana*? Dies waren die einleitenden Zeilen des Redakteurs unserer KuaS im Heft 4 als Vorausschau zum Inhalt des folgenden Heftes. Letztlich wurde eine andere, gleichfalls „gewöhnliche“ vorgestellt, die bereits 1828 von De Candolle beschriebene *Mammillaria compressa*.

Es waren gerade diese einleitenden Sätze, die mich veranlassten, die folgenden Zeilen zu schreiben. Ab wann kann man

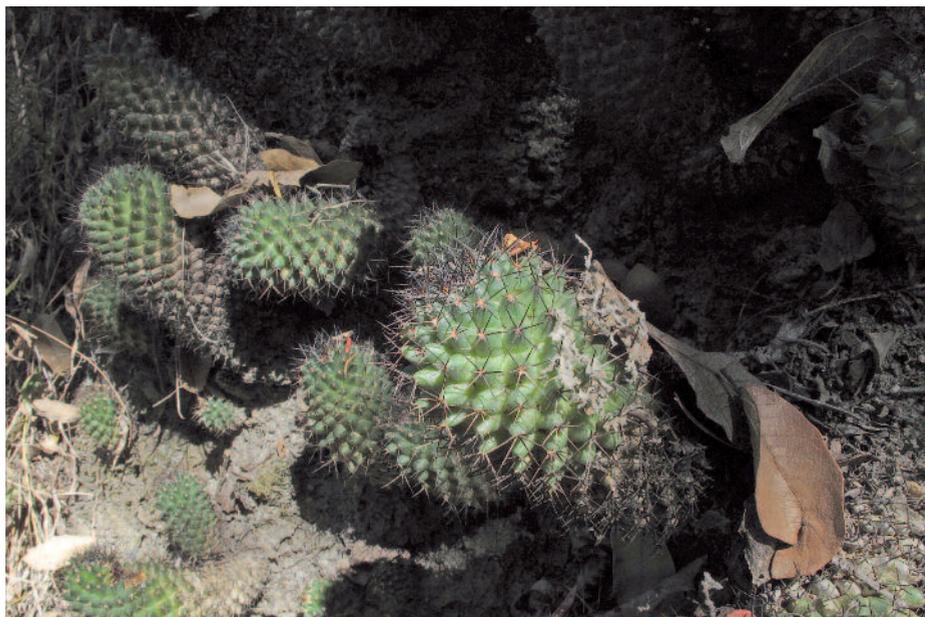
eine Pflanze als „gewöhnlich“ bezeichnen, und ist dieser Status für *M. zeilmanniana* tatsächlich gerechtfertigt? Entscheiden Sie am Ende selbst!

M. zeilmanniana wurde durch Friedrich Bödeker, dem wohl bekanntesten *Mammillaria*-Spezialisten der Vorkriegszeit, anhand einer Pflanze beschrieben, die ihm E. Georgi, ein Sammler und Exporteur von exotischen Pflanzen aus Saltillo in Mexiko, im gleichen Jahr zur Bestimmung geschickt hatte. Er beschrieb sie zu Ehren des verdienstvollen DKG-Mit-

Abb. 1:
So kennt man sie:
Mammillaria zeilmanniana in Kultur in voller Blüte.

Alle Fotos:
Thomas Linzen

Abb. 2:
Mammillaria polythele am natürlichen Wuchsort mit ungewöhnlich langem Körperwachstum.



gliedes, Herrn Justizrat H. Zeilmann aus München.

M. zeilmanniana gehört zu den charakteristischen, d. h. leicht erkennbaren Mammillarien und ist ein Mitglied der Reihe *Stylothelae* innerhalb dieser Gattung. Die Arten dieser Reihe sind durch weichfleischige Warzen, die Ausbildung von mindestens einem Hakendorn und schwarzen, selten braunen Samen gekennzeichnet. Ihr

Körper wird mit etwa 4–5 cm im Durchmesser nicht sehr groß, wächst lange einzeln und kann dann durchaus mehrere Sprosse ausbilden. Die Pflanze hat vier Mitteldornen, wovon der untere der längste und gehakt ist.

Die sehr dünnen, nadeligen, 15–18 Randdornen bedecken den Körper nur schwach, wodurch die relativ dicken, kurz zylindrischen, oben gerundeten, glänzend



Abb. 3:
 Erst ältere Pflanzen von *Mammillaria zeilmanniana* sprossen.



dunkelgrün gefärbten Warzen gut erkennbar sind. Und dies ist ein Merkmal, das die Identifizierung der *M. zeilmanniana* auch ohne Blüten relativ leicht macht. Am auffälligsten für diese Art sind jedoch die für diese Verwandtschaftsgruppe mit gut 2 cm Durchmesser relativ großen, sich weit öffnenden, normalerweise schön hell violettrot gefärbten Blüten, die auch zahlreich im Kranz um den Scheitel erscheinen. Dabei kann die Farbe in ihrer Intensität unterschiedlich ausgeprägt sein.

Durch gezielte Selektion werden bevorzugt Pflanzen mit intensiver gefärbten Blüten verbreitet. In Kultur sind jedoch auch gänzlich weiß blühende Exemplare bekannt, eine alternative Farbe, die von vielen rot blühenden Mammillarien bekannt ist und dadurch zur Erhöhung der Varianz beiträgt.

Gerade diese auffallend schön gefärbten Blüten im Kontrast zu der glänzend dunkelgrünen Körperfarbe, die dem Betrachter ein gesundes Aussehen offerieren, machen *M. zeilmanniana* zu einer auffälligen Pflanze. Da erste Blüten bereits zwei Jahre nach der Aussaat erscheinen, waren damit

wesentliche Kriterien für den kommerziellen Gartenbau erfüllt, sie für eine Massenproduktion auszuwählen. Und dies klappt tatsächlich Jahr für Jahr ganz hervorragend. So werden im Frühjahr Blumengeschäfte, Super- und Baumärkte mit zahlreichen Exemplaren von schön blühenden *M. zeilmanniana* überschwemmt. Und sicher ist aus diesem Blickwinkel zu verstehen, wenn *M. zeilmanniana* als eine „gewöhnliche *Mammillaria*“ bezeichnet wird.

Warum will ich also das „gewöhnlich“ dennoch in Frage stellen?

BÖDEKER (1931) machte in seiner Erstbeschreibung eine für damalige Verhältnisse ungewöhnlich genaue Angabe zum Typfundort in Mexiko. Er schrieb „Staat Guanajuato bei San Miguel Allende zwischen Gestein in Humusboden“. Dennoch versuchten mehr als fünfzig Jahre zahlreiche Feldforscher vergeblich, den Wuchsort zu finden. D. h. seit Georgi wurde sie nicht wieder am heimatlichen Wuchsort beobachtet. So gehörte *M. zeilmanniana* lange neben u. a. *M. bombycina*, *M. carmenae* und *M. schwarzii* zu den meist gesuchten

Abb. 4:
Eine große Gruppe von *Mammillaria zeilmanniana*.

Abb. 5:
Mammillaria zeilmanniana:
Ältere Exemplare
hängen wie
unansehnlich
lange Gurken
von den Felsen.



Mammillarien, die teilweise in Kultur gut vertreten waren, deren natürlicher Wuchs-ort jedoch unbekannt war.

Erst 1988 konnten Betty und W. A. FITZ MAURICE (1989) nach umfangreicher, systematischer Suche den Typfundort wieder entdecken. Sie lösten, nebenbei bemerkt, ja auch das Rätsel der Fundorte von *M. bom-*

bycina und *M. schwarzii*. Ein Vergleich mit den Angaben der Erstbeschreibung der *M. zeilmanniana* zeigte marginale Unterschiede, weshalb Fitz Maurice anfangs zweifelte, tatsächlich den Typfundort gefunden zu haben. Heute wissen wir, die Unterschiede sind Ausdruck einer gewissen Variationsbreite, wodurch die Erstbeschreibung ergänzt werden konnte.

Noch heute gehört der Wuchsort der *M. zeilmanniana* zu den sehr selten besuchten, kaum bekannten *Mammillaria*-Wuchsorten. Bewusst wird die genaue Stelle auch geheim gehalten, da die Anzahl der dort existierenden Pflanzen in einem sehr eng begrenzten Gebiet nur gering ist. Fitz Maurice konnte nach tagelanger Suche nur eine zweite, wiederum eng begrenzte Population ausmachen. Beide Habitats liegen auf einem gut bewachten privaten Grundstück, was eine zusätzliche Garantie ist, die Fundorte nicht unerlaubt besuchen zu können.

Vor einigen Jahren hatte ich an einem Märztag durch die Vermittlung von Fitz Maurice die Möglichkeit, eines der Areale zu besuchen. Hierzu musste ich mir vorher eine Genehmigung in Miguel Allende ein-

Abb. 6:
Ebenfalls am
Wuchsort zu
finden:
Stenocactus sp.
in voller Blüte.





holen, was einige Tage in Anspruch nahm. Auf dem Weg zum Wuchsort wurde ich dann gleich mehrfach von berittenen Personen kontrolliert, die wissen wollten, ob ich mich hier tatsächlich rechtmäßig im Gelände bewegen durfte. Die Wuchsorte unbemerkt zu besuchen, ist nach meiner Erfahrung tatsächlich nicht möglich.

Für mich absolut überraschend war dann der Ort selbst. Die Landschaft wird von flachen Hügeln geprägt, die mit wenigen Bäumen und Sträuchern bewachsen sind. Das Gebiet macht einen sehr trockenen Eindruck. Doch ziemlich unverhofft sind in diesem Gelände tiefe Schluchten zu entdecken. Sie durchschneiden das Gebiet wie ein Adergeflecht und sollen mit bis zu 150 m auch ziemlich tief sein. Und in einer dieser Seitenschluchten sollte *M. zeilmanniana* wachsen. Ich fand sie hier an senkrechten Felswänden von etwa 8 bis 10 m Höhe in einer ziemlich engen Schlucht von höchstens 10 m Breite, die wiederum relativ dicht mit Bäumen und Sträuchern bewachsen ist.

Es gibt in dem Bereich nur wenige Stellen, an denen man bis zum Grund klettern kann. Dies ist allerdings notwendig, um die Pflanzen zu sehen. Beim Abstieg beobachtete ich eine Form der *Mammillaria polythele*, die ziemlich vergeilt wirkte, da die Körper unnatürlich lang gewachsen waren. Hier fließt auch zur Trockenzeit ein Bach zwischen zahlreichen kleineren und größeren Felsblöcken, wodurch ein anderes, eigenes Mikroklima herrscht. Die Felsen sind häufig mit Moosen, Farnen und anderen Pflanzen bewachsen, sodass man die Felsspalten am Boden nur schwer erkennen kann. Passt man nicht auf, kann man da schnell hineinrutschen und im besten Fall nur nasse Füße bekommen. Manche Spalten sind allerdings über einen Meter tief, was dann durchaus kritisch werden kann. Hier ist nicht mit einer schnellen Hilfe zu rechnen, sollte man sich verletzen.

Da *M. zeilmanniana* erst ab einer Höhe von 2 bis 3 m zu finden ist, kann man sich gut vorstellen, dass der Wasserpegel zur Regenzeit hier deutlich höher steht. Son-

Abb. 7:
Ein Canyon als
typischer
Wuchsort von
Mammillaria
zeilmanniana.



Abb. 8:
Mammillaria
zeilmanniana in
Blüte.

nenlicht kommt durch das Laub der Bäume stark gefiltert bis zu den Pflanzen und auch nur für eine sehr kurze Zeit, wenn die Sonne zur Mittagszeit senkrecht am Himmel steht. Ich habe bisher keinen weiteren Wuchsort gesehen, an denen Mammillarien derart dunkel wachsen.

Dementsprechend sehen die meisten Pflanzen aus. Ältere Exemplare hängen wie unansehnliche lange Gurken von den Felsen. Und die Warzen stehen nicht so eng, wie wir es von unseren Kulturpflanzen kennen. Viele der älteren Warzen haben auch keine Dornen mehr. Um ein paar Aufnahmen machen zu können, musste ich auf einen der Bäume klettern, um die Pflanzen in gleicher Höhe zu erwischen. Später entdeckte ich noch wenige kleinere Exemplare auf einigen größeren Felsblöcken, die mir den Weg bei der weiteren Erkundung der Schlucht versperrten.

Eventuell können Sie nun verstehen, warum *M. zeilmanniana* für mich keine gewöhnliche *Mammillaria* ist. Es ist eine Frage der Sichtweise. Meine Einschätzung hat

etwas mit meiner besonderen Beziehung, mit meinen Erlebnissen mit dieser Art zu tun. Und sollte ich Sie nicht überzeugt haben, was ja auch nicht sein muss, denken Sie aber vielleicht doch einmal an die nicht ganz gewöhnlichen Bedingungen, unter denen diese *Mammillaria* in der Natur wächst, wenn sie eine *M. zeilmanniana* sehen.

In die gleiche Kategorie gehören für mich Arten wie *Mammillaria carmenae* und der *Echinocactus grusonii*, um nur zwei zu nennen. Auch sie werden jeweils in großen Mengen und mittlerweile auch in zahlreichen Kulturformen bei uns im Handel angeboten. Hingegen sind sie in ihrer natürlichen Umgebung nur noch extrem selten und noch dazu nur schwer erreichbar in einem eng begrenzten Gebiet zu beobachten. Anders sieht es tatsächlich mit *M. compressa* aus. Sie ist an ihrem natürlichen Wuchsort häufig zu sehen. Nicht selten in einer Polstergröße von gut einem Quadratmeter und deshalb auch nicht zu übersehen. Hier ist das Problem ein anderes.



Abb. 9:
Die rosafarbene
Blüte von
Mammillaria
zeilmanniana
im Detail.

Dadurch, dass diese Pflanzen eine große Verbreitung haben, beachtet sie kaum noch jemand. Interessante Unterschiede werden deshalb leider kaum wahrgenommen. Es ist eben nur eine „gewöhnliche *Mammillaria*“.

Übrigens: Nach meiner Erfahrung ist die Kultur der *M. zeilmanniana* durchaus nicht als einfach zu bezeichnen. Sie benötigt ein gut wasserdurchlässiges Substrat und verträgt nicht sehr viel Sonne, was ja angesichts ihrer natürlichen Wuchsbedingungen auch zu erwarten ist.

Überraschend ist für mich die Beobachtung, dass die Jahrzehnte andauernde reine Kulturvermehrung sich nicht negativ auf den Habitus der im Handel angebotenen Massenware ausgewirkt hat. Nur selten sind Exemplare zu sehen, die wohl Hybriden mit *Mammillaria wildii* oder *M. gilensis* sein könnten.

Literatur:

BÖDEKER, F. (1931): *Mammillaria zeilmanniana*, Böd. sp. n. – Monatschrift Deutsche Kakteen-Gesellschaft 3:227.

FITZ MAURICE, W. A. (1989): Die Wiederentdeckung der *Mammillaria zeilmanniana*. – Mtbl. d. AfM 13(5): 186–193.

Thomas Linzen
Weizengrund 43
39167 Irlxleben
Deutschland



Abb. 10:
Sehr viel seltener
in Kultur:
Mammillaria
zeilmanniana mit
weißer Blüte.

Blühfaule Kakteen

Werden bei Pfropfungen Blühormone übertragen?

von Reinhart Schade



Abb. 1:
Die hellrosa blühende, vegetativ vermehrte *Sulcorebutia rauschii* R289/4 hat noch nie geblüht. Vermutlich ist sie zu alt.
Alle Fotos: Reinhart Schade

Sicherlich hat fast jeder Kakteenfreund in seiner Sammlung Pflanzen, die vom Alter her eigentlich blühen müssten, dies aber nicht tun. Über die Gründe der Blühfaulheit wird viel spekuliert. Oft wird sogar die Meinung vertreten, dass alle Kakteen blühfähig seien. Und wenn sie nicht blühen, dann müsse es an schlechten Kulturbedingungen liegen. Die gleiche Ansicht vertritt auch MÖLLER (1973), wenn Echinopsees kindeln: Dann sind „falsche Kulturmaßnahmen“ schuld.

Eine nicht optimale Kultur möchte ich mal bei 40-jähriger Erfahrung und als glücklicher Besitzer eines größeren Gewächshauses ausschließen. Ich meine, einer der

Gründe für Blühfaulheit ist sicher, dass unsere Pflanzen häufig vegetativ vermehrt werden, haben doch abgetrennte Ableger das gleiche Alter wie der Haupttrieb. Den gleichen Grund geben auch GERTEL & LATIN (2010) an, wenn sich Sprossen schlecht oder gar nicht mehr bewurzeln lassen. Ein Beispiel dafür zeigt Abb. 1, eine wahrscheinlich oft vegetativ vermehrte *Sulcorebutia rauschii* R289/4, die bei mir noch nie geblüht hat, weil sie offenbar zu alt ist.

Hybriden müssen vegetativ vermehrt werden, um genetisch identischen Nachwuchs zu erhalten. Zum Beispiel sind alle

die mit mehr oder weniger klangvollen Namen ausgestatteten *Echinopsis*-Hybriden so vermehrt worden. Leider blühen einige dieser Pflanzen nicht, zum Beispiel die *Echinopsis*-Hybride, die ich unter dem Namen 'Orff' erwarb. Manche Kakteenfreunde behaupten ja, das liege an zu starker Kindelbildung, doch die 'Orff' wächst solitär. Zwei Beispiele stark sprossender *Echinopsis*-Hybriden, die Knospen haben, zeigen Abb. 2 und 3. Merkwürdig ist nur, dass die Hybride 'Gräser', deren Sprosse sicherlich oft weitergegeben wurden, reichlich blüht. Altert sie nicht so schnell oder hat es einen anderen Grund? Meiner Meinung nach ist sicher, dass die Kindelbildung keinen Einfluss auf die Blühfähigkeit hat. Da liegt wahrscheinlich der Gedanke zugrunde, dass Pflanzen, die sich vegetativ vermehren können, keine Veranlassung haben, dies generativ zu tun. Oder ist dies eine Beobachtung, die auf andere Kakteen zutrifft? Bei *Matucana polzii* soll sich ja die Blühfähigkeit erst einstellen, wenn die Sprosse entfernt werden.

Im Jahre 1999 säte ich den Samen einer *Echinopsis*-Hybride aus, der sich als gut keimfähig erwies. Von 55 erwachsenen Pflanzen blühten 53 Exemplare, nur zwei nicht. 12 Jahre nach der Aussaat sind 30 Pflanzen solitär, neun Pflanzen haben einen Spross, sieben haben zwei bis vier und neun haben fünf bis neun Sprosse. Die Pflanzen stehen jedes Jahr von April bis Oktober in frischer Luft auf einem überdachten Balkon. In der



Abb. 2:
Sprossende
Echinopsis-
Hybride
'Olching'
mit Knospen,
Sämlingspflanze.



Abb. 3:
Sprossende
Echinopsis-
Hybride
'Gräser',
die häufig
vegetativ
vermehrt wurde,
mit Knospen.



Abb. 4:
Sprossende
Echinopsis-
Hybriden,
die noch nie
geblüht haben,
Geschwister-
pflanzen von
'Olching'
(Abb. 2).

Abb. 5:
Gepfropfte
Mammillaria
luethyi mit
vielen Knospen.



Abb. 6:
Mammillaria
luethyi mit
Myrtillocactus
geometriscus als
Pfropfunterlage,
gleiche Pflanze
wie in Abb. 5.



Blüh- und Vegetationszeit bekommen sie reichlich Wasser und öfter Dünger. So kultiviert, blühten die 53 Pflanzen reichlich und in mehreren Schüben pro Jahr. Auch die stark sprossenden Exemplare blühten,

nur die oben erwähnten zwei Pflanzen nicht (Abb. 4). Es scheint so, als wäre die Blühfähigkeit bei Sämlingen in den Genen festgelegt, zumindest bei Hybriden.

Vor einiger Zeit las ich im Internet den Artikel von M. PAUWELS (2004), in dem die Autorin u. a. über geeignete Pfropfunterlagen schreibt. Sie meint, dass auch ein kleiner Steckling eines blühfähigen Säulenkaktus seine Blühhormone auf den Pfröplling übertragen könnte! Zunächst klingt das ja plausibel, jedenfalls wenn ich mir meine gepfropfte, sehr blühfreudige *Mammillaria luethyi* (Abb. 5) betrachte. Doch Blühhormone von dieser mickrigen Unterlage (Abb. 6)? Kaum zu glauben. Der *Mammillaria*-Spezialist Bernard Roczek sagte mir auf Befragen, dass seine wurzel-echten Exemplare von *M. luethyi* genauso reich blühen wie die gepfropften. Nochmals zurück zur oben erwähnten *Echinopsis*-Hybride 'Orff': Nachdem ich sie drei Jahre lang mit einem angeblich blühfördernden Mittel erfolglos behandelt hatte (aber das ist ein anderes Thema), habe ich sie auf eine *Echinopsis* gepfropft, in der Hoffnung, dass die geheimnisvollen Blühhormone übertragen werden. Das Ergebnis kann man in Abb. 7 „bewundern“. Der Pfröplling ist



Abb. 7:
Echinopsis-
Hybride 'Orff',
die auch
gepfropft nicht
blüht.

zwar gut angewachsen, aber die Unterlage gibt ihm von ihrer Blühfähigkeit nichts ab. Die *S. rauschii* in Abb. 1 ist übrigens auch auf eine *Echinopsis* gepfropft. Zu den blühfaulen Kakteen zählen bekanntlich auch Cristaten, und sie blühen gepfropft genauso schlecht wie wurzelecht.

Trotzdem behalten Pfropfungen ihre Berechtigung:

- Sämlingspfropfungen, um ein schnelles Wachstum und eine frühere Blühfähigkeit zu erzielen,
- Notpfropfungen, um beschädigte oder angefaulte Pflanzen zu retten,
- Stecklings-Pfropfungen, um Sprosse zu retten, die sich nicht bewurzeln ließen,
- Kopfstück-Pfropfungen, um das Basisstück zum Sprossen anzuregen.

Googelt man im Internet, kann man lesen, dass Botaniker schon seit über 100 Jahren auf der Suche nach dem Blühhormon Florigen sind. G. FORKMANN (2004), Professor am Lehrstuhl für Zierpflanzenbau in Freising, ist sich sicher: „Das legendäre Blühhormon gibt es so nicht. Die Blüte wird vielmehr von verschiedenen Faktoren beeinflusst, die abhängig sind – vor allem von Licht und Temperatur.“

Fazit:

- Blühfaulheit ist nicht immer auf schlechte Kulturbedingungen zurückzuführen.
- Blühen vegetativ vermehrte Kakteen nicht, dann liegt das vermutlich an zu hohem Alter.
- Stark sprossende *Echinopsis*-Hybriden können durchaus blühfähig sein.
- Blühen Sämlingspflanzen nicht, dann ist das wahrscheinlich genetisch bedingt.
- Eine Pfropfung macht einen blühfaulen Pfröplling nicht blühfähig.

Literatur:

- FORKMANN, G. (2004): Die Suche nach dem Blühhormon. – DasErste.de – W wie Wissen. [20.3.2012].
 GERTEL, W., LATIN, W. (2010): Sulcorebutien – Kleinode aus Bolivien. – DKG, Adelsdorf.
 MÖLLER, A. (1973): Warum nicht *Echinopsis* als Pfropfunterlage? – Kakt. and. Sukk. **24**: 192.
 PAUWELS, M. (2004): Zur Blütenbildung der Kakteen. – www.hydrotrip.de. [17.4.2012].

Reinhart Schade
Mozartstraße 11g
82140 Olching
Deutschland

Hinweis auf den Wuchsort aus der Plastikflasche

***Discocactus heptacanthus* subsp. *catingicola*
in Piauí, Brasilien, auf ungewöhnliche Weise gefunden**

von Konrad Herm

Es gibt auf Reisen viele Möglichkeiten, um neue Wuchsorte in Erfahrung zu bringen. Am erfolgreichsten ist es meistens, die Einheimischen zu fragen. Von einer ganz anderen Erfahrung soll hier die Rede sein.

Während einer Reise im Mai 2010 durch die brasilianischen Bundesstaaten Bahia, Goiás, Tocantins und Pernambuco streiften wir den äußersten Süden Piauí's. Piauí

ist mit 252378,6 Quadratkilometern der drittgrößte Bundesstaat des Nordostens. Das Landesinnere ist geprägt von Savannen, Steppen und Cerrados, also Trockengebieten mit Busch- und Dorngewächsen. Es herrscht semiarides Klima mit hohen Temperaturen. Die Regenzeit dauert für gewöhnlich von Dezember bis April. Für Kakteenliebhaber interessant sind einige schöne Säulen- und Discokakteen, doch wegen der unterträglichen Hitze verirren sich nur selten Kakteenreisende dorthin.

Oberste Priorität während der langen Reise durch die fünf Bundesstaaten hatte ein *Melocactus*-Wuchsort in Goiás. Bisher war aus der Literatur kein *Melocactus* aus Goiás bekannt. Weiter wollten wir die Gegend oberhalb des Sobradinho-Stausees erkunden, da immer davon die Rede war, dass es dort so gut wie keine Kakteen geben würde. Straßen gibt es in dieser Gegend nicht sehr viele, und wenn, dann sind sie gewöhnlich von schlechter Qualität.

Von den hohen Temperaturen und dem stundenlangen Fahren müde geworden, suchten wir nach einer Möglichkeit, uns zu erfrischen. An einer Busstation (Rodoviário) gab es eine kleine Bar, an der wir uns etwas stärken wollten. Im Eingangsbereich fiel uns in einer abgeschnittenen Plastikwasserflasche hängend ein kleiner *Discocactus* noch ohne Cephalium auf, der sich dort sichtlich wohl fühlte. Unser Interesse war geweckt. Die Nachfrage beim Wirt ergab, dass sich der Wuchsort unmittelbar hinter der Bar befinden sollte. Auf dem Weg dorthin gab es überall nur staubtrockene, rote Erde und hohes, dürres Gras, das Zweifel aufkommen ließ, ob wir hier



Abb. 1:
Discocactus heptacanthus
subsp.
catingicola,
kultiviert in einer
abgeschnittenen
Plastikwasser-
flasche.
Alle Fotos:
Konrad Herm



Abb. 2:
Die Bar classe A.
Im Eingangsbereich auf der linken Seite hing der Hinweis auf den Kakteenwuchsart.

tatsächlich den *Discocactus* aus der Flasche finden würden. Doch dann, nach einigen hundert Metern zwischen Trampelpfaden, die die Weidetiere hinterlassen hatten, entdeckten wir die ersten Pflanzen. Zu unserer Überraschung fanden wir sie im hohen Gras, man musste sie trotz ihrer Größe förmlich suchen. Völlig untypisch und anders als wir das von vielen anderen *Discocactus*-Wuchsorten kannten. Die

meisten Discos, besonders die, die der prallen Sonne ausgesetzt waren, wiesen eine grüngelbliche bis rote Epidermis auf. An einigen Stellen hatte das Wasser der gerade abgeklungenen Regenzeit die Erde um die Pflanzen weggespült, so standen sie wie auf einem erhöhten Podest. Besonders auffallend waren die Größe und das ausgeprägte, borstige Cephalium der erwachsenen Pflanzen.



Abb. 3:
Wuchsort von *Discocactus heptacanthus* subsp. *catingicola*, deutlich zu sehen die Trampelpfade, die das Vieh hinterlassen hat.



Abb. 4: *D. heptacanthus* subsp. *catingicola* im dichten Gras.



Abb. 5: *D. heptacanthus* subsp. *catingicola*, borstiges Cephalium.



Abb. 6: *D. heptacanthus* subsp. *catingicola* mit frischgrüner Epidermis im Schatten von Bäumen wachsend.

Discocactus heptacanthus subsp. *catingicola* ist sehr variabel und hat sein Verbreitungsgebiet in den Bundesstaaten Goiás und Piauí. Wir fanden diese Pflanzen an vielen sehr unterschiedlichen Orten, unter anderem noch einmal am selben Tag einige Kilometer entfernt. Diese Discos waren allerdings deutlich kleiner, die Körperfarbe war frischgrün, das Cephalium noch ausgeprägter und sehr struppig, auf einem fast graslosem Untergrund inmitten von vielen Kieselsteinen wachsend.

Lange rätselten wir über die Zuordnung unseres Fundes und einigten uns schließlich, dass wir es mit der Unterart *Discocactus heptacanthus* subsp. *catingicola* zu tun hatten. Das Artepitheton *catingicola* bedeutet ‚die Caatinga bewohnend‘.

Konrad Herm
Wieslesweg 5
76332 Bad Herrenalb
Deutschland



Abb. 7: Erosion: Das Wasser hat diesem *Discocactus* buchstäblich den Boden entzogen.



Aus dem Vorstand

Auf der Jahreshauptversammlung am 8. Juni 2013 in Rövershagen hat die Mitgliederversammlung eine wichtige Satzungsänderung beschlossen (siehe DKG Intern in KuaS, April 2013). Diese Satzungsänderung wurde am 2. Juli 2013 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen. Die neue Satzung kann über das Internetportal der DKG heruntergeladen oder von der Geschäftsstelle angefordert werden.

Aufgrund der Satzungsänderung wurde der Beirat aufgelöst und durch ein neues

Gremium, die Schlichtungskommission, ersetzt. Diese nimmt jetzt wichtige Aufgaben in Konfliktfällen wahr. Dies haben einzelne Beiratsmitglieder bzw. der Beirat schon immer getan, bisher allerdings nicht durch die Satzung abgedeckt. Allen ehemaligen Beiratsmitgliedern danken wir für die geleistete Arbeit sehr herzlich!

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, ergeben sich zum 1. Februar 2014 gravierende Veränderungen im Zahlungsverkehr. SEPA, der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum, gilt für den bargeldlosen Zahlungsverkehr auch hierzulande. Alle Überweisungen und Lastschriften in Euro – auch innerhalb Deutschlands – sind dann nach

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Bachelzelweg 9
91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Wie kann ich den Kalender 2014 bestellen?

Der Preis für einen Kalender beträgt auch in diesem Jahr einheitlich 7 €. Mengenrabatte sind nicht möglich. Hinzu kommt noch das anfallende Porto: Bis zu einer Stückzahl von 25 Kalendern betragen diese Kosten 4,50 €, bei 26 bis 50 Kalendern 9 €. Das Porto für größere Mengen und den Auslandsversand erfragen Sie bitte bei der Geschäftsstelle (gs@dkg.eu).

Die Bestellung erfolgt – wie bei den anderen Publikationen der DKG auch – per Vorkasse:

- Sie überweisen den Gesamtbetrag für die von Ihnen gewünschten Kalender zzgl. Porto auf das Konto Nr. 8580852 (IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52) bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 64050000, BIC: SOLADES1REU).
- Als Zweck geben Sie bitte die Anzahl der Kalender, gefolgt von dem Buchstaben „K“, wiederum gefolgt von Ihrer sechsstelligen Mitgliedsnummer an. [Möchten Sie z. B. 12 Kalender bestellen und Ihre Mitgliedsnummer ist 123456, lautet der Verwendungszweck „12 K 123456“. Zu überweisender Betrag wäre dann 88,50 €.]
- Die Versendung erfolgt nach Zahlungseingang an die der Mitgliedsnummer zugeordnete Anschrift. Eine Rechnungsstellung ist nicht möglich.
- Jedes Mitglied der DKG kann so viele Kalender bestellen, wie es möchte.

Heike Schmid
Geschäftsstelle

europaweit einheitlichen Verfahren vorzunehmen. Diese Internationalisierung bedeutet aber auch, dass die bisher bei Überweisungen verwendeten nationalen Kontonummern und Bankleitzahlen durch einheitliche Formate ersetzt werden müssen. Zu diesem Zweck wurde die IBAN (International Bank Account Number) als neue europäische Kontonummer eingeführt. Anstelle der bisherigen Bankleitzahlen tritt der BIC (Bank Identifier Code = internationale Bankleitzahl). Dies hat für den einzelnen Bankkunden zunächst nur die Konsequenz, dass er neue Bankdaten (IBAN statt Kontonummer und BIC statt Bankleitzahl) „lernen“ muss. Die Umstellung auf die neuen Nummern erfolgt automatisch durch die jeweilige Bank. Anders hingegen für Unternehmen und auch Vereine. Die SEPA-Umstellung bedeutet einen erheblichen Aufwand. Unsere Geschäftsstelle und der Schatzmeister sind seit Wochen damit beschäftigt, eine reibungslose Umstellung zu gewährleisten. So war bei Lastschriften bis vor kurzem z. B. nicht klar, ob die Einholung neuer „Ermächtigungen“ erforderlich ist. Erfreulicherweise wurde dann gesetzlich festgelegt, dass vorhandene Einzugsermächtigungen automatisch übernommen werden können, d. h. wir brauchen bei den Mitgliedern, die schon bisher per Lastschrift den Mitgliedsbeitrag bezahlt haben, nichts weiter zu unternehmen. Des Weiteren ist die EDV an die geänderten Gegebenheiten anzupassen (die deutsche IBAN hat z. B. 22 Ziffern, eine Feldlänge, die keine EDV bislang vorgesehen hat), mehrere Formulare und Vordrucke sind zu ändern, die Verträge mit den Banken zu aktualisieren, diverse Anträge zu stellen usw. Viel Arbeit im Hintergrund. Wir sind uns aber sicher, dass wir für die Umstellung gut gerüstet sind.

Für unsere Mitglieder bedeutet dies erfreulicherweise, dass sie nichts weiter veranlassen müssen. Nur bei Überweisungen muss spätestens ab dem 1. Februar 2014 die neue IBAN und BIC verwendet werden.

Andreas Hofacker, Präsident

Samenverteilung

Auch in diesem Jahr sind wieder viele Samenbestellungen eingegangen. Da ich von einigen Arten nur wenige Korn zur Verfügung hatte, konnten manchmal nur wenige Portionen versendet werden.

Viel gefragt waren *Ariocarpus*, *Astrophytum*, *Escobaria*, *Sulcorebutia* und *Turbinicarpus*. Auch Samen der anderen Arten und von anderen Sukkulente wurden häufig gewünscht. Insgesamt habe ich ca. 10000 Portionen verschickt.

Damit auch im nächsten Jahr wieder viele Wünsche nach Saatgut erfüllt werden können, bitte ich um Zusendung Ihrer nicht selbst benötigten Kakteen- und Sukkulente samen. Sprechen Sie doch auch Ihre Freunde und OG-Mitglieder an.

Ich bedanke mich im Namen der DKG im Voraus.

Rolf Franke
Am Haller 9
41836 Hückelhoven

JHV 2014

Nach der JHV ist vor der JHV: Die Ortsgruppen Aachen und Düren laden zur kommenden Jahreshauptversammlung der DKG am Samstag, den 31. Mai 2014, im neuen Jufa-Gästehaus im Brückenkopf-Park zu Jülich. Ein spannendes Vortragsprogramm im Pulvermagazin und eine Kakteenbörse in der Blumenhalle des Brückenkopf-Parks am Samstag und Sonntag runden das Programm ab.

Die 145 Übernachtungsmöglichkeiten im Gästehaus werden in der Reihenfolge der Interessensbekundung verteilt: Anfragen bitte an Elisabeth Sarnes (Elisabeth@sarnes.net). Jülich verfügt neben weiteren Hotels auch über einen Zelt- sowie einen Wohnmobil-Stellplatz direkt am Brückenkopf-Park.

Die JHV findet am langen Himmelfahrts-Wochenende statt und bietet so allen Interessierten Gelegenheit, sich über unser stacheliges Hobby hinaus im Dreiländereck Deutschland/Belgien/Niederlande umzu-

tun, sei es bei einer Wanderung in der Eifel oder den Ardennen, sei es beim Aufmarsch der Politprominenz anlässlich der Verleihung des Karlspreises am Donnerstag, 29. Mai 2014, in Aachen. Wer vorab einen Eindruck von der Schönheit, Vielfalt und den Möglichkeiten unserer Region gewinnen will, sei auf die Präsentation zur JHV 2014 auf der Homepage der OG Aachen unter www.kakteenfreunde-aachen.de verwiesen.

Die Stadt Aachen feiert darüber hinaus im Jahr 2014 mit dem Karlsjahr den 1200. Todestag Karls des Großen. Auch wenn das eigentliche Festprogramm erst im Juni 2014 startet, gibt es für Interessierte die Möglichkeit, einzeln oder als Gruppe an Führungen zu allerlei Themen von Geschichte bis Kulinarik teilzunehmen. Ansprechpartner für ein eventuell geplantes touristisches Rahmenprogramm ist Karin Ebeling (karin.ebeling@web.de).

Die Ortsgruppen Aachen und Düren freuen sich auf Ihren Besuch!

Elisabeth Sarnes
Vorsitzende der OG Aachen

Arbeitsgruppe Echinocereus

Auch im 26. Jahr ihres Bestehens hat die DKG-Arbeitsgruppe Echinocereus ihre Lebensfähigkeit bewiesen und ist bemüht den Anforderungen der Zeit an unser geliebtes Hobby und den in der AG zusammengeschlossenen Personen und Institutionen gerecht zu werden.

Dafür wurde eine neue Vorstandsmannschaft gekürt – das ist wohl die erfreulichste Nachricht von unserer Frühjahrstagung in Rheinfelden – aber der Reihe nach:

Nach der schwierigen Findung eines neuen Kassenwartes berichtete René Goris ausführlich über den aktuellen Kassenstand; beanstandungsfrei konnte danach der „alte“ Kassierer nebst Vorstand einstimmig von den anwesenden Mitgliedern entlastet werden.

Als neues, verkleinertes Vorstandsteam wurden bis Frühjahr 2015 gewählt:

Vorsitzender – Martin Haberkorn
Stellvertreter – Michael Lange
Schatzmeister – René Goris
Schriftführer – Bernard Roczek.
Klaus Siebold und Erich Spenkoch wurden als Kassenprüfer bestellt.

Für die meisten unserer Einrichtungen haben sich dankenswerterweise wieder die „altbewährten“ Macher zur Verfügung gestellt. Sorgenkind ist unsere Homepage, für die wir einen Webmaster mit Schaffensdrang suchen. Buchbestellungen sind ab sofort an Ulrich Dosedal zu richten, der auch deren Versand organisiert.

Um ein wenig frischen Wind in unser Vereinsleben zu bringen, möchten wir hiermit alle Kakteenfreunde und/oder Hobbyfotografen auffordern, ihre besten digitalen Echinocereen-Schnappschüsse an unseren Verein zu schicken. Wir loben dafür drei erste Preise („Chihuahua-Buch“ 409 Seiten dt./engl. ca.550 Farbfotos) und zehn zweite Preise (Jubiläumsheft 25/3) aus. Die Siegerbilder werden als Titelfoto in unserem Echinocereenfreund verwendet, die anderen Preisfotos werden in die Homepage eingearbeitet. Auch Nicht-Mitglieder sollten als Fotoautoren in unsere Mitte integriert werden!

Bitte senden Sie maximal drei Ihrer schönsten Fotos in der Auflösung >300 dpi und >1,5 MB mit Bezeichnung einschließlich Ihrer Postanschrift unter dem Kennwort „Schnappschuss“ bis zum 30. April 2014 an haberkorn.martin@gmx.de. Die Gewinnerfotos werden anlässlich unserer Frühjahrstagung durch deren Besucher gekürt.

Mit der Teilnahme erklären Sie sich zur o. g. Verwendung der Bilder bereit und treten die Publikationsrechte unentgeltlich an die AG Echinocereus ab. Die Preisträger werden in der KuaS und im Echinocereenfreund gewürdigt.

Tagungstermine:

- Die Frühjahrstagung 2014 findet in Beringen (Belgien) statt und wird von Mieke Geuens & René Goris organisiert. Der Termin wird rechtzeitig im KuaS-Veranstaltungskalender bekannt gegeben.

- Für die Herbsttagung 2014 planen wir Hamburg als Versammlungsort.

Auch Nicht-Mitglieder, Interessenten und besonders unsere Mitglieder im Benelux-Gebiet laden wir ganz herzlich ein und freuen uns schon jetzt auch auf viele bekannte Gesichter. Neumitglieder, die sich anlässlich einer Tagung anmelden, erhalten vom Vorstand ein individuelles, aber dorniges Begrüßungsgeschenk. Das könnte allerdings auch ein Strauß Rosen sein, denn wir erwarten demnächst unser 350stes Mitglied!

Bis dahin bedanken wir uns bei unseren aktiven Mitgliedern, bei den Autoren unserer Zeitschrift und deren Sonderpublikationen und besonders herzlich bei unserem früheren Kassenwart Wilfried Baues und dem Ehepaar Breckwoldt, die fleißig unsere Zeitschrift auf den Postweg bringen.

Martin Haberkorn
für den Vorstand der AG Echinocereus

Die Kakteenfreunde Bonn danken der Titanenwurz

Ende Juni war es mal wieder soweit. Unsere im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindende Bonner Kakteenbörse öffnete ihre Pforten im Botanischen Garten Bonn. Und dieses Jahr tat uns die Titanenwurz den Gefallen und blühte genau zur Kakteenbörse. Auch das Wetter spielte mit. An den beiden Börsentagen besuchten 5000 Gäste den botanischen Garten.

Die Titanenwurz (*Amorphophallus titanum*) hat die größte Blüte im gesamten Pflanzenreich. Dieses Jahr erreichte die Blüte die Rekordhöhe von 2,90 m. Durch ihre Form, ihre dunkle braunpurpurne Farbe und ihren üblen Aasgeruch imitiert die Blume einen verwesenden Tierkadaver und lockt kleine nachtaktive Käfer und Bienen an, die den Pollen übertragen und die Pflanze bestäuben. Die Titanenwurz ist seit Jahren ein Publikumsmagnet. Die Blüte öffnete sich am Freitagabend und verströmt insbesondere in den ersten Stunden intensiven Aasgeruch.



Pflanzenverkauf

Foto: Holger Rudzinski



In Erinnerung an Ernst Hofmeier

Völlig unerwartet ist am Pfingstmontag den 20. Mai 2013 unser langjähriges Vereinsmitglied und Ehrenmitglied der OG Nürnberg Ernst Hofmeier verstorben.

Dies ist innerhalb kurzer Zeit schon der zweite sehr schmerzliche Verlust für die Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg.

Ernst Hofmeier trat 1978 der DKG und 1979 den Fränkischen Kakteenfreunden Nürnberg bei. Er nahm stets aktiv am Vereinsleben teil, war erst als Kassenprüfer für den Verein tätig und wurde 1990 zum 2. Vorsitzenden gewählt. Dieses Amt führte er in der ihm eignen ruhigen und souveränen Art bis 2002. Aus privaten Gründen legte er das Amt des 2. Vorsitzenden 2002 nieder, blieb aber der Vorstandschaft weiterhin bis 2012 als 2. Kassier erhalten. Bei Ernst Hofmeier konnte man sich immer sicher sein, dass Vorschläge und Entscheidungen sehr wohl überlegt und bis zum Ende durchdacht waren. Obwohl er sich nie in den Vordergrund drängte, war er in all den Jahren ein wichtiges Mitglied der Vorstandschaft. Insbesondere bei der Planung der DKG-JHV 1999 in Nürnberg waren seine fundierten Kenntnisse bei finanziellen und rechtlichen Fragen von

unschätzbarem Wert. Das sehr gute Gelingen dieser Veranstaltung, von dem die Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg noch heute profitieren, waren zu einem großen Teil ein Verdienst von Ernst Hofmeier. Auch bei der Ausarbeitung unserer Vereinssatzung war das Wissen von Ernst Hofmeier gefragt und wurde dankbar angenommen. Bei der Herstellung unserer Vereinszeitschrift „WOLLAUS“ war er über viele Jahre eine sehr gern gesehene Hilfe der Redaktion. 2002 wurde Ernst Hofmeier Ehrenmitglied der Fränkischen Kakteenfreunde Nürnberg.

Aber nicht nur bei der OG Nürnberg waren Ernst Hofmeiers Fähigkeiten gefragt, auch bei der DKG war er von 2004 bis 2010 als Kassenprüfer tätig.

Ernst Hofmeier wurde 1942 in Nürnberg geboren. Nach Schule und Berufsausbildung war er bei der Deutschen Bundesbahn in Nürnberg zuletzt als Oberamtmann in leitender Position im Gesamtbetriebsrat beschäftigt.

Von seiner verantwortungsvollen Tätigkeit konnte er sich in seinem gepflegten Einfamilienhaus in Winkelhaid, Nürnberger Land, erholen. Dort lebte er seit der Hochzeit mit seiner Frau Brigitte und seinen beiden Kindern. Die Arbeit in seinem schönen großen Garten, an seinem Gartenteich und vor allem mit seinen Kakteen im Gewächshaus schaffte den notwendigen Ausgleich zum Beruf. Ernst Hofmeier pflegte seine Kakteen mit großer Begeisterung. Er freute sich über jede Blüte und das gute Wachsen und Gedeihen seiner Pflanzen.

Die Fränkischen Kakteenfreunde verlieren mit Ernst Hofmeier ein engagiertes Mitglied und einen guten Freund. Seiner Familie gehört unser tiefes Mitgefühl. Wir werden ihn stets in ehrender Erinnerung behalten.

Christian Fleischmann
OG Nürnberg

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 0 70 31 / 27 35 24, Fax 0 70 31 / 73 35 60
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler
Tel. 0 24 03 / 50 70 79
E-Mail: geschaeftsfuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach
Im Settel 1, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24 / 5 25 6 2
E-Mail: schriftfuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Rieke
In der Brinke 9, 48167 Münster
Tel. 0 25 06 / 79 2 3
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Detlev Metzger
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 0 42 30 / 15 7 1
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

SCHLICHTUNGSKOMMISSION:

Rüdiger Baumgärtner
Sprecher der Schlichtungskommission
Haderthalweg 24,
93155 Hemau
Tel. 09491/9540520
schlichtungskommission@dkg.eu

Dr. Herbert Kollaschinski
Egerstr. 66, 95615 Marktredwitz
Tel. 0 92 31 / 24 8 3
schlichtungskommission@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg
Tel. 0 3 91 / 5 61 28 19
schlichtungskommission@dkg.eu

Gert Monska
Bahnhofstr. 26, 02694 Großdubrau
Tel. 0 3 59 34 / 6 61 6 6, Fax 0 3 59 34 / 6 61 6 8
schlichtungskommission@dkg.eu

POSTANSCHRIFT DER DKG

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95 / 9 98 03 81, Fax 0 91 95 / 9 98 03 82
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv:

Hans-Jürgen Thorwarth
Schönbacher Str. 47, 04651 Bad Lausick
Tel. 0 3 43 45 / 2 19 19
E-Mail: archiv@dkg.eu

Archiv für Erstbeschreibungen:

Tobias Wallek
Angerstr. 22, 45134 Essen
Tel. 02 01 / 47 11 83 (ab 13 Uhr)
E-Mail: archiv.erstbeschreibungen@dkg.eu

Artenschutzbeauftragter:

Dr. Detlev Metzger
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 0 42 30 / 15 7 1
E-Mail: artenschutzbeauftragter@dkg.eu

Bibliothek:

Norbert Kleinmichel
Am Schloßpark 4, 84109 Wörth
Tel. 0 87 02 / 86 3 7
E-Mail: bibliothek@dkg.eu

Mediathek:

Erich Haugg
Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf
Tel. 0 86 31 / 78 80
E-Mail: mediathek@dkg.eu

Pflanzenberatung:

Dieter Landtreter
Weidenstr. 33 a, 48249 Dülmen
Tel. 0 25 94 / 8 45 7 2 (ab 13 Uhr)
E-Mail: pflanzenberatung@dkg.eu

Internetredaktion:

Steffen Meyer
Buchhartweg 24, 73230 Kirchheim
Tel. 0 70 21 / 9 93 93 56
E-Mail: internetredaktion@dkg.eu

Medienbeauftragte:

Mandy Grätz, Giselherstr. 8, 53179 Bonn,
Tel. 0 228 / 20 76 60 5, E-Mail: medienbeauftragter@dkg.eu.

Rüdiger Baumgärtner, Karl-Anselm-Str. 1a,
93051 Regensburg, Tel. 0941/88771,
E-Mail: medienbeauftragter@dkg.eu.

Offene Sammlungen:

Andreas Haberlag
An der Schäferbrücke 11, 38871 Ilseburg
Tel. 03 94 52 / 8 74 90, Fax 0 18 05 / 0 60 33 79 71 38
E-Mail: offenesammlungen@dkg.eu

Referentenregister:

Karen Bingel
Tel. 0 22 8 / 6 29 37 1 2
E-Mail: referentenregister@dkg.eu

Samenverteilung:

Rolf Franke
Am Haller 9, 41836 Hückelhoven
Tel. 0 24 33 / 6 88 3
E-Mail: samenverteilung@dkg.eu

ARBEITSGRUPPEN

AG Astrophytum:

Internet: <http://www.ag-astrophytum.de>
Hans-Jörg Voigt
Peniger Str. 30, 09217 Burgstädt
Tel. 0 37 24 / 38 40
E-Mail: ag.astrophytum@dkg.eu

AG Echinocereus:

Internet: <http://www.arbeitsgruppe-echinocereus.de>
Ulrich Dosedal
1. Südwieke 257, 26817 Rhaderferhn
Tel. 04952/8776
E-Mail: dosedal-kakteen@ewetel.net

AG Echinopsis-Hybriden:

Internet: <http://www.echinopsis-hybriden-ag.de>
Hartmut Kellner
Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau
Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Internet: <http://www.elkcactus.eu>
Kamiel J. Neirinck
Rietmeers 19, 8210 Loppem, Belgien
Tel. +32 (0)50 / 84 01 69
E-Mail: kamiel.neirinck@telenet.be

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Internet: <http://www.fgas-sukkulenten.de>
Dr. Jörg Ettelt
Morgenstr. 72, 59423 Unna
Tel. 0 23 03 / 96 81 96
E-Mail: avonia@familie-ettelt.de

AG Freundeskreis „Echinopseer“:

Dr. Gerd Köllner
Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla
Tel. 03 69 29 / 8 71 00
E-Mail: ag.echinopseer@dkg.eu

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“:
 Internet: <http://www.epig.org>
 Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl
 Am Frohgraben 1, 97273 Kürnach
 Tel. 0 93 67 / 9 82 02 78
 E-Mail: bockemuehl@gmx.de

AG Gymnocalycium:
 Wolfgang Borgmann
 Hankepank 14, 52134 Herzogenrath
 Tel. 0 24 07 / 5 64 56 91

AG Interessengemeinschaft Asclepiadaceen:
 Internet: <http://www.ig-ascleps.com>
 Roland Keith
 Altkönigstr. 21, 61194 Niddatal
 Tel. 0 60 34 / 81 44
 E-Mail: vorsitzender1@ig-ascleps.de
 Geschäftsstelle: Karlheinz Eckstein
 Im Wiesengrund 13, 90592 Schwarzenbruck
 Tele. 091 28 / 1 65 46
 E-Mail: geschaeftsstelle@ig-ascleps.de

AG Parodien:
 Inter-Parodia-Kette, Friedel Käisinger
 Lohnwiese 3, 34277 Fuldaabrück,
 Tel. 05 61 / 4 29 88

AG Philatelie:
 Internet: <http://arge.succulentophila.de/>
 Dr. Klaus Beckmann
 Pommernstr. 48, 45770 Marl
 E-Mail: kbderm@gmx.de

AG Yucca und andere Freilandsukkulente (YuaF):
 Internet: <http://www.yucca-ag.de/>
 Thomas Boeuf
 Hauckwaldstr. 1, 63755 Alzenau
 Tel. 0 60 23 / 50 44 62 ab 18 Uhr
 E-Mail: thomas.boeuf@yucca-ig.de

KONTEN DER DKG
 Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:
 bei der Kreissparkasse Reutlingen
 (BLZ 640 500 00, BIC SOLADESTREU)

Beitragskonto:
 589 600
 IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

Kalenderkonto:
 8580852
 IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

Publikationskonto:
 8580838
 IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

Einrichtungskonto:
 100049899
 IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €
 Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung: 2 €.
 Der Luftpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
 Geschäftsstelle zu erfragen.

SPENDEN
 Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
 über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur För-
 derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-
 licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-
 scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem
 gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr. 580 180
 bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gut-
 zuschreiben.
 Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
 Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
 derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
 lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen,
 Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden,
 falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender
 zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

Redaktionsschluss
Heft 11/2013
30. September 2013

Sie haben kein KuaS-Heft bekommen oder Ihr Heft war beschädigt?

Sie sind **umgezogen** und haben kein KuaS-Heft erhalten? Dann liegt das bestimmt daran, dass Sie mir nicht rechtzeitig – also unmittelbar zur Umzugszeit – **Ihre neue** Adresse mitgeteilt haben. Bei **Nachsendeaufträgen** werden verschiedene Versandarten explizit **nicht** berücksichtigt, so auch die Versandart der KuaS als **Postvertriebsstück**. Besonders schade ist dabei, dass die entsprechend unzustellbaren Hefte in der Regel **vernichtet** werden und auch die Geschäftsstelle **keine Rückmeldung** erhält. Somit kann es vorkommen – und das tut es auch –, dass ich erst nach einigen Monaten erfahre, dass bereits 5 oder 6 Hefte fehlen. Achten Sie also bitte unbedingt darauf, Ihre neue Adresse sehr rechtzeitig mitzuteilen, damit die schönen Hefte nicht im Mülleimer landen. Ersatzexemplare erhalten Sie aber selbstverständlich dennoch zugesandt. – Sind Sie **nicht umgezogen** und haben trotzdem kein Heft erhalten, dann melden Sie sich bitte ca. eine Woche nach dem normalen Zustellungstermin bei mir. Sie erhalten natürlich umgehend Ersatz.

Leider kommt es momentan häufiger vor, dass **Hefte beschädigt** bei Ihnen eintreffen, vor allem durch unsachgemäßes Einwerfen des Zustellers. Teilen Sie mir solche Vorkommnisse bitte unbedingt mit, damit ich die entsprechenden Daten – soweit Sie einverstanden sind – an die zuständige Beschwerdestelle bei der Post weitergeben kann. Außerdem sende Ihnen natürlich gerne ein **Ersatzexemplar** zu.

Heike Schmid, Leiterin der Geschäftsstelle

2013 / 17

Cactaceae

***Stenocactus phyllacanthus* (A. DIETRICH & OTTO) BACKEBERG & F. M. KNUTH**

(phyllacanthus = mit blattartigen Dornen)

Stenocactus phyllacanthus (Martius ex A. Dietrich & Otto) A. Berger ex Backeberg & F. M. Knuth, Kaktus-ABC: 354. 1936

Erstbeschreibung

Echinocactus phyllacanthus Martius ex Dietrich & Otto, Allg. Gartenzeitung 4: 201. 1836

Synonyme

Echinofossulocactus phyllacanthus (A. Dietrich & Otto) Lawrence, Gard. Mag. & Reg. Rural Domest. Improv. 17: 317. 1841

Brittonrosea phyllacanthus (A. Dietrich & Otto) Spegazzini, Anales Soc. Ci. Argent. 96: 69. 1923

Ferocactus phyllacanthus (A. Dietrich & Otto) N. P. Taylor, Cact. Succ. J. (US) 42: 108. 1980



Beschreibung

Körper: einfach, selten sprossend, gedrückt kugelig bis verkehrt eiförmig, bis 10 cm Ø, bis 15 cm hoch, dunkelgrün, Scheitel abgeflacht, von übergeneigten Dornen verdeckt. Rippen: 26–60, sehr dünn und sehr wellig. Areolen: nur 1–2 pro Rippe, anfangs mit kurzer, weißer Wolle, später nackt. Dornen: meist (2–) 4 (–7) Randdornen, 6–9 mm lang, pfriemförmig, weiß, nach unten weisend, 3 (1–2) Mitteldornen, der obere sehr lang und schmal oder kurz und breit, manchmal dreigabelig gespitzt, 3–8 cm lang, 1,5–3,0 mm breit, flach, lineallanzettlich, gekielt und geringelt, in Scheitelnähe nach innen geneigt, die anderen spreizend, schwächer, weich pfriemlich, 4–13 (–22) mm lang, 1 mm Ø, alle anfangs rötlich braun bis bräunlich mit dunkler Spitze, später grau. Blüten: klein, 1,5–2,0 cm lang, Pericarpell mit Röhre ca. 6 mm lang und 4 mm Ø, grün mit wenigen, grünen, zugespitzten Schuppen, äußere Blütenblätter 12 mm lang, weißlich oder hellgelb mit braunrotem Mittelstreifen, innere Blütenblätter linearlanszettlich, weißlich oder hellgelb mit braunrotem Mittelstreifen, Staubfäden kurz, grünlich weiß oder weißlich grün, Griffel gelblich bis hellrosa, Narbenäste 5–7, gelblich. Frucht: klein, grün mit wenigen weißen Schuppen. Samen: fast kugelförmig, 1,0–1,3 mm lang, dunkelbraun, Testa netzartig.

Vorkommen

Mexiko: in den Bundesstaaten Hidalgo (zwischen Real del Monte und Pachuca, zwischen Tepeji del Rio und Jasso), San Luis Potosí (in der Nähe von Santa Maria del Rio), Zacatecas und Guanajuato, auf niedrigen Hügeln mit niedriger, offener Vegetation.

Kultur

Wie alle Stenokakteen benötigt die Art in der Kultur eine luftige, sonnige Aufstellung mit regelmäßigen Wasser- und Düngergaben während der Wachstumszeit. Vorzugsweise sollte die Unterbringung ab dem zeitigen Frühjahr in einem Frühbeet sein. Hier fühlen sich die Pflanzen sichtlich wohl, wie man dann unschwer an ihrem Aussehen feststellen kann. Während der Ruhezeit in den Wintermonaten erträgt die Art bei völliger Trockenheit recht kühle Temperaturen (aber frostfrei). Vermehrung durch Aussaat.

**Bemerkungen**

Diese Art ist sehr variabel in Bezug auf die Bedornung. Die typische blattartige Bedornung erreicht man aber nur unter sonnigen und luftigen Kulturbedingungen. Einige Jahrzehnte Kultur sind jedoch notwendig, um größere adulte Exemplare heranzuziehen, die dann aber wahre Prachtstücke sein können.

Notizen:

Text und Bilder: Manfred Hils

2013 / 18

Cactaceae

***Stenocactus vaupelianus* (WERDERMANN) F. M. KNUTH**

(vaupelianus = benannt nach Prof. Dr. F. Vaupel, 1876–1927, Botanik-Professor in Berlin)

Erstbeschreibung

Echinocactus vaupelianus, Werdermann, Notizbl. Bot. Gart. Berlin-Dahlem **11**: 273. 1931

Synonyme

Echinofossulocactus vaupelianus (Werdermann) Oehme, Beitr. Sukk.-kunde & -pflege **1938**: 82. 1938

Ferocactus vaupelianus (Werdermann) N. P. Taylor, Cact. Succ. J. Gr. Brit. **42**: 108. 1980

Echinofossulocactus spinosus f. *vaupelianus* (Werdermann) P. V. Heath, Calyx **2**: 87. 1992

Echinocactus albus A. Dietrich, Allg. Gartenzeitung **14**: 170. 1846

Stenocactus albus (A. Dietrich) F. M. Knuth, in Backeberg & Knuth, Kaktus-ABC: 354. 1936



Beschreibung

Körper: halbkugelig bis kugelig, 7–9 cm Ø, ca. 6 cm hoch, matt dunkelgrün, Scheitel etwas eingesenkt, mit weißer Wolle sowie weißen und dunklen Dornen bedeckt. **Rippen:** 30–40, flach, gewellt, dünn, 8 mm in der Höhe. **Areolen:** 1,5–2,0 cm voneinander entfernt, elliptisch, anfangs die Spitze mit dicker, weißer Wolle, später nackt. **Dornen:** 15–25 Randdornen, 1,0–1,5 cm lang, die oberen kürzer, allseitig strahlig angeordnet, mit den Dornen der benachbarten Areolen verflochten, gerade bis leicht gebogen, glatt, an der Basis leicht verdickt, glasig weiß, an der Basis auch leicht rosa, 1 (–2) Mitteldorn(en), 1–2 cm lang, im Alter teilweise bis 7 cm lang, wenn 2 vorhanden, dann übereinander angeordnet, leicht pfriemlich, oft etwas flach, gerade vorgestreckt oder aufwärts gebogen, hornfarben, zur Spitze hin rotbraun bis schwärzlich. **Blüten:** 2 cm lang, cremefarben, zuweilen leicht rosa mit dunklerem Mittelstreifen, äußere Blütenblätter grünlich bis bräunlich, innere Blütenblätter lanzettlich, ± zugespitzt, Schuppen auf dem Pericarpell halbrund, apikal fein zugespitzt, grünlich mit weißem Rand, Staubfäden cremefarben bis leicht rosa, Griffel weiß, etwas über die Staubfäden hinausragend, 9 Narbenäste, weißlich. **Frucht:** rund, 0,8 cm Ø, oliv-grünlich bis -rötlich, mit halbmondförmigen, weißen Schüppchen. **Samen:** 1,5 mm Ø, schwärzlich, glänzend, Testa fein netzgrubig strukturiert, Hilum-Micropylar-Bereich vertieft, oval.

Vorkommen

Mexiko: Hidalgo, nördlich von Zimapán.

Kultur

Wie alle Stenokakteen benötigt die Art in der Kultur eine luftige, sonnige Aufstellung mit regelmäßigen Wasser- und Düngergaben während der Wachstumszeit. Vorzugsweise sollte die Unterbringung ab dem zeitigem Frühjahr in einem Frühbeet sein. Hier fühlen sich die Pflanzen sichtlich wohl, wie man dann unschwer an ihrem Aussehen feststellen kann. Während der Ruhezeit in den Wintermonaten erträgt die Art bei völliger Trockenheit recht kühle Temperaturen (aber frostfrei). Vermehrung durch Aussaat.

Bemerkungen

Es existiert eine Form dieser Art mit geraden Dornen. Sie wurde von Frau Schmoll gefunden und als *Echinofossulocactus rectispinus* (nom. nud.) verbreitet.

Notizen:

Text und Bild: Manfred Hils

XXXVI

Sonderpublikationsreihe der DKG

(exklusiv nur für Mitglieder der DKG, GÖK und SKG)

- Nr. 1: Die Gattung *Ariocarpus*
(W. van Heek, W. Strecker), 2008, 128 S.
- Nr. 2: *Stapelia* & Co.
(F. Hübner, U. Tränkle), 2009, 144 S.
- Nr. 3: *Yucca* und *Hesperoyucca*
(T. Boeuf, M. Bechthold, K. Horn), 2009, 144 S.
- Nr. 5: Sulcorebutien
(W. Gertel, W. Latin), 2010, 322 S.
- Nr. 6: Die wunderbare Welt der Parodien
(H. Thiele), 2011, 144 S.
- Nr. 7: Die Gattung *Gymnocalycium*
(D. Metzinger), 2012, 144 S.
- Nr. 8: Madagaskar
(M. Grubenmann), 2012, 144 S.
- Nr. 9: *Turbinicarpus*
(A. Hofer), 2013, 144 S.
je 10 € / 12 €
- Ausverkauft!**
- Nr. 4: Die Gattung *Astrophythum*
(K.-P. Kleszewski), 2010, 104 S.
- Pro Mitglied nur **ein** Buch pro Ausgabe!

Pflanzenschutz bei Kakteen und anderen Sukkulente

(T. Brand), 2009, 160 S., 19,90 €

Die Bestellung erfolgt für **alle** Publikationen durch **Vorkasse** auf unser Publikationskonto (siehe Adressnachspann) mit Angabe der Mitgliedsnummer und der gewünschten Publikation im Verwendungszweck (bitte nur zwei Zeilen nutzen).

Weitere Bestellhinweise finden Sie im Internet.

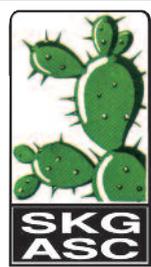
VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
48. Europäische Länderkonferenz (ELK) 6. bis 8. September 2013	Duine Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Europäische Länderkonferenz (ELK)
SKG-Herbsttagung 7. September 2013, ab 10 Uhr	Landw. Bildungszentrum Wallierhof, Höhenstr. 46 CH-4533 Riedholz	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Solothurn
Kakteen in Hietzing 7. und 8. September 2013, 8 bis 17 Uhr	Hietzing, Am Platz, A-1130 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteenausstellung 7. und 8. September 2013, Sa. 9–18 Uhr, So. 9–16 Uhr	Erich-Glowatzky-Mehrzweckhalle Zwickauer Str. 8a, D-08427 Fraureuth	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Werdau
Treffen der IG Mesembs 8. September 2013, ab 10 Uhr	Anmeldung+Treffen bei Klaus Ingenwepelt, Endstr. 18a, D-47624 Kevelaer	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS/IG Mesembs
29. Internationale Gymnocalycium-Tagung 13. bis 15. September 2013	Hotel „Goldener Anker“, Altkötzschenbroda 61 D-01445 Radebeul	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
15. JHV der IG Ascleps 14. September 2013, ab 14 Uhr	Hotel Lindenhof, Rosenbergstr. 13 D-92348 Berg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Ascleps
Herbst-Pflanzenraritätenmarkt 14. und 15. September 2013, 10 bis 18 Uhr	Grugapark Essen, Virchowstr. 167, D-45147 Essen	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen
14. Bayernbörse 15. September 2013, 9 bis 16 Uhr	Gartenbau Fürst D-92348 Berg-Stöckelsberg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Neumarkt und OG Nürnberg
36. Kakteentag im Böhmischem Prater 15. September 2013, 8 bis 17 Uhr	Böhmischer Prater, Laaer Wald, A-1100 Wien	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien
Kakteenverkaufsschau im EKZ Florapark 16. bis 21. September 2013	Olvnstedter Graseweg 37 D-39128 Magdeburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Magdeburg
10. Internationale Kakteentage KuaS '13 27. bis 29. September 2013	Kultur- und Kongresshaus, Gaaler Str. 4, A-8720 Knittelfeld	Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Steiermark
26. Herbsttagung 5. und 6. Oktober 2013	Hotel Meyerhoff, Holterfehner Str. 49, D-26842 Ostrhauderfehn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
Herbsttreffen der AG Echinopseen 12. und 13. Oktober 2013	Gaststätte „Bergblick“, Am Reuter D-99842 Ruhla	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen
JHV der FGaS 12. und 13. Oktober 2013	Gasthof „Zur Linde“, Wernaustr. 7, D-36093 Künzell-Pilgerzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGaS
JHV der DKG 2014 31. Mai bis 1. Juni 2014	Brückenkopf-Park, Rurauenstr. 11, D-52428 Jülich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen und OG Düren
andere Vereine		
14. Kakteentag 14. September 2013	Kulturhaus Šeříkova, Šeříkova 13, CZ-32600 Pilsen, Tschechische Rep.	Kakteen-Gesellschaft Pilsen

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig
mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG:**

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Tel. 0 91 95/92 55 20 · Fax 0 91 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu



Aarau

Samstag, 7. September.
SKG-Herbsttagung, Wallierhof,
Riedholz

Baden

Keine Versammlung

Kakteenfreunde Basel

www.kakteenfreunde-basel.ch
Montag, 2. September, 19.30 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Beamer-Vortrag von Rainer Sperisen.
„Kakteen und ihre Piktogramme“

Samstag, 7. September.
SKG-Herbsttagung

Mittwoch, 18. September, 20.30 Uhr.
Führung im bot. Garten.
(Infos und Programm folgen)

Montag, 7. Oktober, 19.30 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Beamer-Vortrag von Jean-Marc Chalet,
Mexiko. „Cactus & Chalet“ (C & C 14) –
im Herbst von Zacatecas bis Coahuila

Bern

www.kakteenfreunde.ch

Montag, 16. September, 20 Uhr.
Beamer-Vortrag von Adrian Lüthy:
„Im Südwesten der USA“

Biel-Seeland

Dienstag, 10. September, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg.
Fotografie von den Anfängen bis heute,
mit praktischen Tipps von Alfred und
Daniel Liechti

Bündner Kakteenfreunde

www.kaktus-gr.blogspot.com

Donnerstag, 12. September, 19.30 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur.
Beamer-Vortrag von Ralf Hillmann:
„Unterwegs in der Cordillera Madinga“

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 18. September, 20 Uhr.
Park Hotel Wangs, Wangs.
Vortrag Stefan Theiler:
„Reisebericht Nuevo León,
San Luis Potosí,
Zacatecas, Tamaulipas“

Freitag, 27. bis Sonntag,
29. September:
Vereinsreise nach Tschechien

Lausanne

Mardi, 17 septembre, 20h15.
Restaurant de la Fleur-de-Lys à Prilly.
Nouvelles photographies de la collec-
tion du président

Oberthurgau

Mittwoch, 18. September, 20 Uhr.
Restaurant Freihof, Sulgen.
Vortrag von Marco Borio:
„Von Texas nach Kalifornien“,
Teil 2

Olten

Dienstag, 3. September, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
Beamer-Präsentation von Silvan Freu-
diger: „Chile, Bolivien, Argentinien“ –
Das Abenteuer geht weiter, Teil 1

Schaffhausen

Vereinsreise gemäss Programm

Solothurn

www.kaktusverein.ch

Freitag, 13. September, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Vortrag von Cyrill Hunkeler:
„Unterwegs in den Anden:
Der Nordwesten Argentinien“

St. Gallen

Mittwoch, 18. September, 20 Uhr.
Restaurant Feldli, St. Gallen.
Mexiko-Reise: „3 ältere Männer auf
Kakteensuche“

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG

KALENDER 2014

Herausgegeben von DKG,
GÖK, SKG und Kakteen-Haage.

Beste Papier- und Druckqualität.
Bildtexte in deutsch, englisch,
italienisch und französisch.

Ein ideales Geschenk – nicht nur für
den Kakteen- und Sukkulentenfrend.

Die Bestellung erfolgt wie in den
Vorjahren bei der jeweiligen Gesellschaft.

Die Bestellbedingungen für DKG-Mitglieder
finden Sie unter DKG Intern in diesem
Heft sowie auf www.dkg.eu unter
Publikationen.

www.dkg.eu • www.kakteen.org • www.cactusaustria.at • www.kakteen-haage.com



Kakteen und andere Sukkulenten 2014

KLEINANZEIGEN

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 2001 bis 2010, komplett, inkl. Karteikarten, für 5 € pro Jahrgang plus Porto. Max Wieland, Bürschgartenstr. 14, D-65193 Wiesbaden, Tel. 0611/541240.

Princess-Glashaus, 10 m x 3 m, inkl. ca. 2000 Pflanzen einer gut gepflegten Mischsammlung abzugeben. Nur an Selbstabholer. Anfragen bitte an Günther Maritsch, Westhöhenstr. 21, A-5302 Henndorf bei Salzburg, Tel. +43(0)6214/8411.

Echinocereen: Der neue Kalender für 2014, Publikationen zu *x roetteri* u. *dasyacanthus*, Samenliste 2013/2014 aus diesjähriger Ernte, Jung- und Einzelpflanzen unter <http://www.echinocereus.biz>. Andreas Ohr, Ackerstr. 30, D-90574 Roßtal, Tel. 09127/577388, E-Mail: versandhandel@echinocereus.biz.

Verkaufe Samen von Kakteen und Sukkulente. Schwerpunkt: Chilenische Kakteen. Wir haben eine neue Webadresse, www.cactusalvaralto.com, wo unser Angebot im Detail aufgeführt wird und unsere Kontaktadressen stehen. Ingrid Schaub, Quebrada Alvarado - Las Palmas s/n, Olmue, Chile.

Suche Druckzylinder für Gewächshaus-Fensterheber, Fabrikat Bayliss Auto-Vent. H.-D. Barthel, Oberste Wiese 3, D-58769 Nachrodt-Wiblingwerde, Tel. 02352/30458.

Verkaufe das Buch „Agaves of Continental North America“ von Howard Scott Gentry, Originalausgabe 1982, englisch, 670 Seiten, bester Zustand, Kaufangebote ab 100 € an Helmut Hametner, Gerengasse 31, A-3500 Krems a. d. Donau, E-Mail: h.hametner@ktv-krems.at.

Suche gegen Bezahlung: *Arthrocerus melanurus* ssp. *odorus*, *Cipocereus minensis* ssp. *pleurocarpus* und *Cipocereus minensis* ssp. *pusilliflorus*. Angebote an Kamiel Neirinck, Rietmeers 19, B-8210 Loppem, Belgien, E-Mail: kamiel.neirinck@telenet.be.

Verkaufe (verschenke z. T.) an Selbstabholer wegen Sammlungsaufgabe aus Altersgründen div. Mamm., Feros, Gymnos, Echinops (u. v. a.) Wolfgang Fricke, Heimbergstr. 9A, D-38685 Wolfshagen im Harz, Tel. 05326/4545, E-Mail: wo_fricke@t-online.de.

Biete Jungpflanzen vieler Gattungen (z. B. *Sulcorebutia*, *Mediobolivia* + Verw., *Notocactus*, *Turbincarpus*, *Frailea* u. a.) und Tillandsien – Kulturmaterial mit z. T. gut definierter Herkunft. Bitte Liste der jeweiligen Gattung anfordern. Gottfried Milkuhn, Weinbergstr. 8, D-01156 Dresden, E-Mail: Milkuhn@t-online.de.

Komplettauflösung Echinocereen-Sammlung. Nur Selbstabholer. Näheres bei Ute Metternich, Offenbachstr. 4, D-53881 Euskirchen, Tel. 02251/2056.

Suche für den Aufbau einer Sammlung Pflanzen der Gattungen *Matucana*, *Neowerdermania* und *Copiapoa*. Gerne auch ältere Exemplare. Nachrichten bitte an jbeck@t-online.de oder 0160/4449579. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen, Tel. 0160/4449579, E-Mail: jbeck@t-online.de

Gebe ab: 1- bis 6-jährige Sukkulente der Gattungen: *Aloe*, *Agave*, *Echinopsis*, *Ferocactus*, *Gymnocalycium*, *Mammillaria*, *Opuntia* usw., insgesamt 108 Arten, ab 0,50 €. Für Anfänger 12-monatiger Pflegeordner auf Wunsch. Marina Meyer, Hinterm Dorf 4c, D-22962 Siek, E-Mail: marina.meyer@hanse.net.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**
– unter Beachtung der Hinweise in Heft 8/2013 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf

Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22

E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu



Klubabende im September 2013

Wien

Klubabend Donnerstag, 12. September,
Mario Tamegger, „Mexiko,
Standorte im Wechsel der Jahreszeiten“

NÖ/Burgenland

Interessentenabend Freitag, 6. September,
Thomas Hüttner, „Madeira“

NÖ/Burgenland

Klubabend Freitag, 20. September,
Herbert Erhart,
„Blütenreigen 2013 im Glashaus“

NÖ/St. Pölten

Klubabend Freitag, 6. September,
Gottfried Wurm, „Arizona rund um Page,
abseits der ausgetretenen Pfade“

Oberösterreich

Klubabend Freitag, 20. September
(3. Freitag!), Gunter Traugott:
„Mexiko – von Guerrero Negro bis zum
Sumidero Canyon“

Salzburg

Klubabend Freitag, 13. September,
Gerhard Lederhilger,
„USA on and off the road, Teil 2“

Tirol

Klubabend Freitag, 20. September,
Thema noch nicht bekannt

Steiermark

Klubabend Mittwoch 11. September 2013,
Vortrag von Ing. Josef Schmuck

Kärnten

Klubabend Freitag, 6. September,
Franz Kühhas, „Peru – Kakteen von der
Küste bis ins Hochland“

Oberkärnten

Klubabend Freitag, 13. September,
Alois Dünhofen,
„Lithops, Conophyten und Co.“

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, 8720, A-Knittelfeld
Telefon +43(0)676-5427486
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustralia.at

Vizepräsident:

Gerhard Lederhilger
Forsthofgasse 13, A-4522 Sierning
Telefon +43(0)7259-32467
Mobiltelefon +43(0)650-5703130
E-Mail: gerhard.lederhilger@cactusaustralia.at

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A-8010 Graz
Telefon +43(0)699-10967920
E-Mail: barbara.koenig@cactusaustralia.at

Kassierin:

Susanne Masicek
Vorderbruck 1, A-2770 Gutenstein
Telefon +43(0)664-75047707
E-Mail: s.masicek@cnet.at

Beisitzer:

Manfred Höfler
Kremserstraße 88, A-3500 Krems-Egelsee
Telefon +43(0)676-6055340
E-Mail: manfred_hoefler@utanet.at

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, A-1220 Wien
Telefon +43(0)650-2832030
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustralia.at

GÖK-Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Getreidegasse 5, A-2291 Lassee
Telefon +43(0)676-4171207
E-Mail: ernst.holota@gmx.at und
Johann Györög
Hauptstraße 34/2/9, A-2544 Leobersdorf
Telefon +43(0)650-7151565
E-Mail: johann.gy@gmail.com
Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien
von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0)3512-42113
Mobiltelefon +43(0)676-5427486
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustralia.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A-8241 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)3339-22306
E-Mail: josef.moltner@cactusaustralia.at

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Kontaktadresse:
A 8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-5427486
<http://cactusaustralia.at/>



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK)

Kuas 2013

**10. Internationale
Knittelfelder Kakteentage**

27. bis 29. September 2013
Kultur- und Kongresszentrum Knittelfeld



Freitag, 27. September, 19.30 Uhr
Anton Hofer, Worben (CH)

Bedrohungssyndrome sukkulenter Pflanzen am Beispiel Mexikos

Samstag, 28. September, 10.30 Uhr
Graham Charles, Stamford (UK)

The large and small Cerei of South Amerika

Samstag, September, 19.30 Uhr
Rolli Stuber, Basel (CH)

Natur pur zwischen Pazifik und Anden

Sonntag, September, 10.00 Uhr
Volker Schädlich, Spremberg (D)

Unterwegs im Chaco von Brasilien, Bolivien und Paraguay

Richten Sie Ihre Quartierwünsche bitte an:
Ing. Helmut Papsch, Telefon ++ 43 (0)676 - 4 15 42 95, helmut.papsch@aon.at
oder
Wolfgang Papsch, Telefon ++43 (0)676 - 5 42 74 86, wolfgang.papsch@cactusaustria.at

In einer perfekten Steinwüste

Loxanthocereus xylorhizus – ein Überlebenskünstler

von Holger Wittner



Der Name *Loxanthocereus xylorhizus* begegnete mir zum ersten Mal, als ich auf das Verzeichnis von Friedrich Ritters Erstbeschreibungen (WAGNER 1981) stieß. Der Artnamen deutet auf die von RITTER (1981: 1475) erwähnten harten, verdickten und holzigen Wurzeln hin. Der ungewöhnliche Name für diesen *Loxanthocereus* ließ mich nie mehr los. Neben der knappen Erstbeschreibung und dem einen dort veröffentlichten Foto gab es zunächst keine weiteren Informationen über diese Art.

Abgebildet wird dann die Art in einem Bericht über Sammelreisen im Jahr 1999 für den Kakteenarten im Parque de las Leyendas (PINO 2000), eine Pflanze am Fundort in 950 m Höhe über NN (CERONI 2009) und eine blühende Pflanze, wahrscheinlich aufgenommen im Parque de las Leyendas in Lima (LODÉ 2008). Obwohl immer mehr Informationen bekannt wurden, blieben es immer nur Bruchstücke.

Als Steffen Janke auf mich zukam und wir gemeinsam über peruanische Kakteen sprachen, ging es bald auch um *L. xylorhi-*

Abb. 1:
Blühender
Loxanthocereus
xylorhizus im
Parque de las
Leyendas in
Lima.
Alle Fotos:
Holger Wittner

Abb. 2:
Cumulopuntia
sphaerica ist in
900–1000 m
über NN immer
wieder anzu-
treffen.



Abb. 3:
Haageocereus
pseudomelano-
stele ist eben-
falls nur in den
unteren Lagen
anzutreffen.



zus. Steffen gehört sicher zu den wenigen ausgezeichneten Kennern der gesamten Andenflora. So gelang es ihm auch, den Fundort von *L. xylorhizus* ausfindig zu machen. Wenig später konnten wir gemeinsam *L. xylorhizus* an seinem natürlichen Wuchs-ort besuchen. Vielen Dank Steffen, damit ging ein Traum in Erfüllung!

Wir kletterten also gemeinsam die Berge nahe Chosica bei Peru Hauptstadt Lima hinauf. Das hört sich jetzt einfach an, wurde aber zunehmend beschwerlicher. Nun ist es ja nichts Ungewöhnliches, in Peru Berge hinaufzuklettern, um zu Kakteen zu gelangen. Was ich hier erlebte und sah, war aber doch so erstaunlich, dass es mich nach vier Wochen quer durch Nordperu immer noch überraschte.

Einen richtigen Weg bergauf gab es natürlich nicht. Allerdings fiel schon zu Beginn des Aufstiegs auf, dass sämtliche Felsbrocken, über die wir stiegen, aus stark verwittertem Granit bestanden, der teils zu Sand und Staub zerfallen war. Immer weiter hinauf war an Gehen bald nicht mehr zu denken, es wurde eine Kletterpartie über



Abb. 4:
Melocactus peruvianus ist unter dem dichten Dornenkleid fast nicht zu erkennen.

immer größer werdende Granitfelsbrocken. Teilweise waren sie bis zu einem Meter groß. An den Rückweg wollte ich lieber gar nicht denken ... Bei einem Blick zurück ins Tal konnte einem schon schwindelig werden und es war schwer zu glauben, dass wir bis hierhin so steil hinaufgekommen waren. Anfangs tauchten vereinzelte *Cumulopuntia sphaerica* (Abb. 2) auf, auch Haageocereen (Abb. 3) gab es. Unter einem Felsvorsprung entdeckte ich eine Dornenkugel: offensichtlich ein *Melocactus peruvianus* (Abb. 4). Dann endlich: der erste kleinere *L. xylorhizus* (Abb. 5)!

Es ging weiter hinauf. Später öffnete sich die Landschaft: Wir waren angekommen in der perfekten Steinwüste! Immer wieder fanden wir nun einzelne Exemplare von *L. xylorhizus*. Sie waren genauso grau wie die Landschaft – eingehüllt in Granitstaub. Manche schienen direkt den Felsen zu entspringen (Abb. 6). Ganz vereinzelt gab es auch *Neoraimondia arequipensis* (Abb. 7 & 8). Es war sehr schwierig, die von den Felsbrocken bedeckten Hänge

zu begehen. Wenn hier etwas ins Rutschen kam, wäre womöglich der ganze Hang ins Rutschen gekommen – es hätte kein Halten mehr gegeben. Denn zwischen den Felsbrocken lag überall der verwitterte, staubtrockene Granitsand (Abb. 9). Man hätte glauben können, alles sei hier abgestor-

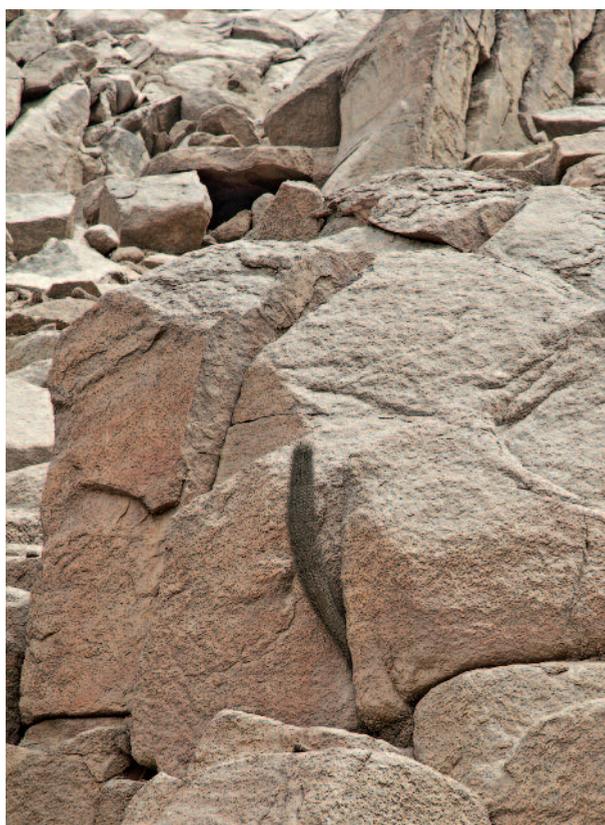


Abb. 5:
Der erste von uns gefundene *Loxanthocereus xylorhizus*.

Abb. 6:
Dieser *Loxanthocereus xylorhizus*
wächst scheinbar
direkt aus dem
Felsbrocken
heraus.



ben. Aber es gab Knospenansätze, Früchte und auch frische Dornen sowohl bei den *Neoraimondia* (Abb. 10) als auch bei *L. xylorhizus* (Abb. 11 & 12).

Über das ganze Jahr bekommen diese Pflanzen hier höchstens Nebel, der vom Tal heraufsteigt. Im Abstand vieler Jahre gibt es auch Regen, der dann an einem Tag in einem Wolkenbruch ins Tal hinabstürzen kann. So soll es z. B. am 5. April 2012 in Chosica so stark wie noch nie geregnet haben; durch sintflutartige Regenfälle gab es Schlammlawinen talabwärts und mindestens zwei Todesopfer (LATINA-PRESS 2012). Bei unserem Besuch Ende November 2010 war es aber sehr, sehr trocken.

Es fiel auf, dass es keine kleineren Pflanzen gab. Falls es kleine Sämlinge geben sollte, würde man sie aber wahrscheinlich zwischen oder auch unter den Felsbrocken nicht finden. Ebenso ist es möglich, dass schon F. Ritter die Pflanzen so sah, wie wir sie vorfanden. An fast allen Exemplaren von *L. xylorhizus* waren die Dornen eher grau – schon bald genauso von der Trockenheit und dem Staub der Landschaft gekennzeichnet wie alles ringsum. Nur bis etwa 1 cm unterhalb des Scheitels waren Dornen noch goldbraun gefärbt (Abb. 14). Sie sahen aber nicht frisch aus. Wie lange dieses jüngste Wachstum zurücklag, kann deshalb nicht geschätzt werden.

Abb. 7:
Neoraimondia
arequipensis
inmitten der
Felsblöcke.



Trotzdem zeigten aber die Knospenansätze, dass die Pflanzen noch lebten. Erstaunlich war auch, dass nach oben hin die Anzahl der Pflanzen eher zunahm, ohne eine größere Zahl zu erreichen. Die einzelnen Exemplare waren mindestens 20–50 Meter, häufig aber noch viel weiter voneinander entfernt. Das gesamte Verbreitungsgebiet erstreckt sich von 950 bis 1300 m über NN. Am frühen Nachmittag war die Temperatur hier bei klarem Himmel und Windstille auf 32 °C gestiegen.

Der Abstieg war natürlich beschwerlich, klappte aber doch besser als gedacht. Was für ein Erlebnis an diesem Tag! Durch Zufall konnten wir dann im sehenswerten Parque de las Leyendas in Lima im



Abb. 8:
Die *Neoraimondia* sind aufgrund der Trockenheit sehr klein (ca. 1 m hoch), aber blühfähig.

sogenannten „Cactario“ blühende *L. xylorhizus* bewundern (Abb. 1 & 15). Hier meinte man es dann mit dem Wasser viel-

Abb. 9:
Habitat von *Loxanthocereus xylorhizus*.



Abb. 10:
Frucht an
Neoraimondia
arequipensis.



leicht etwas zu gut: Die Pflanzen strotzten nur so vor Kraft und hatten schon hier – knapp 50 Kilometer vom Originalfundort entfernt – nicht mehr viel mit den Pflanzen nahe Chosica zu tun.

Durch die Kultur im Parque de las Leyendas können aber laufend Samen geerntet und in alle Welt verbreitet werden. Ähnliches trifft ja auch auf den vom Aussterben bedrohten *Haageocereus tenuis* zu, von dem es im botanischen Garten des Parque de las Leyendas eine Erhaltungssammlung gibt. So können wir den peruanischen Kakteenfreunden um Guillermo Pino und Carlos Ostalaza dankbar dafür sein, dass mit Hilfe erfolgreicher Kultur vor Ort der Erhalt der Art gesichert wird und gleichzeitig Kakteenfreunden in aller Welt Samen für die weitere Vermehrung in Kultur bereit stehen.

ITTER (1981: 1475) verweist in der Erstbeschreibung auf die Verwandtschaft mit *Loxanthocereus eremiticus*, einer nahezu unbekanntem Art von F. Ritter, die auch *Cleistocactus acanthurus* zugeordnet wird (HUNT 2006). Deren Samen werden von



Abb. 11: Knospe an *Loxanthocereus xylorhizus*.



Abb. 12: Unreife Frucht an *Loxanthocereus xylorhizus*.



Abb. 13: Ein sehr kräftiges, mehrtriebige Exemplar von *Loxanthocereus xylorhizus*.

Ritter als „matt, grubig punktiert“ charakterisiert. Die Testa der Samen des *L. xylorhizus* hat stark erhabene Antklinalwände (Abb. 20).



Abb. 14: Nur rings um den Scheitel sind die Dornen von *Loxanthocereus xylorhizus* goldbraun.

Nicht unerwähnt bleiben soll aber auch, dass die Benennung dieser Pflanzen noch nicht stabil ist. OSTOLAZA (1996) bezeichnete sie als *Cleistocactus xylorhizus*, CHARLES



Abb. 15: Cactario im Parque de las Leyendas in Lima.

Abb. 16:
Ein weiterer
Loxanthocereus
xylorhizus, der
aus dem offen-
bar stark
porösen und
verwitterten
Felsbrocken
heraus wächst.



Abb. 17:
Samen von
Loxanthocereus
xylorhizus.



(2012) als *Borzicactus xylorhizus*. Ich folge dem Konzept von RITTER (1981: 1452–1455), das eine nahe Verwandtschaft von *Loxanthocereus* und *Haageocereus* annimmt. Für mich bleibt es damit vorerst bei Ritters Namen *L. xylorhizus* für diesen Überlebenskünstler. Eine unvergessliche Begegnung in einer ansonsten lebensfeindlichen Steinwüste!

Literatur:

- CERONI, A. (2009): Nomenclatura botánica en cactáceas: importancia y significado de los nombres científicos. – *Quepo* **23**: 80–89.
- CHARLES, G. (2012): *Borzicactus*. – *Cact. Syst. Initiatives No.* **26**: 13–14.
- HUNT, D. (ed.) (2006): *The new cactus lexicon*. – dh books, Milborne Port.
- LATINA-PRESS (2012): Mehrere Tote bei Erdbeben in Peru. – <http://latina-press.com/news/123148-mehrere-tote-bei-erdbeben-in-peru> [19.01.2013].
- LODÉ, J. (2008): Enigme cactus-aventures. – *Cact. Aventures No.* **78**: 31.
- OSTOLAZA, C. (1996): A closer look at the conservation status of cacti in the vicinity of Lima, Peru. – *Brit. Cact. Succ. J.* **14**: 158–174.
- PINO, G. (2000): El Cactario de Lima en el Parque de las Leyendas. – *Quepo* **14**: 86–96.
- RITTER, F. (1981): Kakteen in Südamerika **4**: Peru. – Selbstverlag, Spangenberg.
- WAGNER, G. F. (1981): Zusammenfassendes bibliographisches Verzeichnis der vorwiegend neuen Kakteenamen aus Ritter, Friedrich Kakteen in Südamerika. – *Lit.-schau Kakteen* **5**: 98–169.

Holger Wittner
Johanna-Beckmann-
Ring 37
17033 Neubrandenburg
Deutschland
E-Mail:
post@perucactus.de

Blüten erscheinen pausenlos

Pterodiscus speciosus in Kultur

von Rudolf Schmied



Die Gattung *Pterodiscus* aus der Familie Pedaliaceae ist keineswegs neu in unseren Sammlungen. Besonders häufig findet man bei uns *Pterodiscus speciosus*. Diese Art ist im nördlichen Südafrika und Botswana weit verbreitet. Die Pflanzen sind im Habitus recht variabel und bereiten, obwohl schon 1844 beschrieben, immer noch Probleme in der Zuordnung.

Die purpurroten Blüten erscheinen bei uns etwa von Juni bis Oktober fast pausenlos. Beim abgebildeten Exemplar er-

reicht die Blüte 25 mm Durchmesser bei 45 mm Länge. Die lange Röhre ist innen etwas behaart. Bis zum Vegetationsende erreichen die dem Kaudex entspringenden einjährigen Triebe etwa 25 cm Höhe. Die großen, geflügelten Windverwehungsfrüchte enthalten zwei Samen. Der Samenansatz erfolgt gelegentlich. Handbestäubung ist schwierig. Die abgebildete Pflanze wurde 1978 ausgesät und hat 1985 erstmals geblüht. Die ersten paar Jahre hatte ich mit den Pflanzen Probleme, weil ich mich auf ein bekanntes Sukkulentenbuch

Abb. 1: Aus einem kräftigen Kaudex heraus erscheinen die sattgrünen Triebe und monatlang die purpurroten Blüten von *Pterodiscus speciosus*. Alle Fotos: Rudolf Schmied

Abb. 2:
Die große Blüte
ist fast
45 Millimeter
lang.



verlassen hatte, das *Pterodiscus* als Winterwächser darstellte. Erst der Hinweis von Franz Polz aus München half dann weiter.

Die Kultur dieser Art ist nicht schwierig. Die Vegetationszeit beginnt eigenartigerweise mit zunehmenden Alter der Pflanze erst im Juni, während noch vor gut zehn Jahren der Austrieb schon Mitte April erfolgte. Etwa Ende Oktober beginnen die Blätter abzufallen. Mit zu-

Abb. 3:
Die alljährlich
erscheinenden
Triebe werden
rund
25 Zentimeter
hoch.



nehmender Blattmasse sind reichliche Wasser- und Volldüngergaben nötig. Im Sommer können bei hohen Gewächshaus temperaturen tägliche Wassergaben notwendig werden, da die Blätter schnell welken. Sobald die Triebe eine gewisse Höhe erreicht haben, neigen sie zum Umknicken. Man sollte das rechtzeitig durch einen Stab verhindern.

Das Substrat muss vor neuen Wassergaben weitgehend austrocknen, da bei Dauernässe alle *Pterodiscus*-Arten leicht faulen. Der Standort soll sonnig sein. Leichte Schattierung ist günstig. Als Substrat eignet sich gut durchlässige mineralische Kakteenerde. Sobald im Spätherbst die Blätter abtrocknen, werden die Wassergaben bis zum Frühjahr eingestellt. Die einjährigen Triebe trocknen nach dem Abwurf der Blätter von der Spitze her zurück. Man sollte sie nach einiger Zeit kräftig zurückschneiden. Zur Überwinterung genügen 8 °C. Sobald der Neutrieb zu sehen ist und wieder gegossen wird, sollten die Pflanzen etwas wärmer stehen. Zweckmäßig sind regelmäßige Kontrollen auf Spinnmilbenbefall.

Die Vermehrung erfolgt durch Aussaat. Dazu sollte man sehr vorsichtig die Samen aus den Früchten herauslösen und ohne Abdeckung aussäen.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
86420 Diedorf
Deutschland

WAS GIBT ES NEUES?

Kein Zweifel, unser Hobby lebt nicht nur von der Freude an Schönheit und Formenvielfalt der sukkulenten Pflanzen, sondern auch von der Sehnsucht nach Raritäten und Neuheiten – und dem Stolz, diese zu besitzen. So durchkämmen wir alljährlich die Listen und Sortimente der Kakteen- und Sukkulentenhändler (bzw. -gärtnereien) nach neuen Namen und Bezeichnungen. Manche Neuheit entpuppt sich schnell als Umkombination einer altbekannten Art in eine neue Gattung oder Ähnliches. Aber, auch wenn die Zeit der großen Neuentdeckungen wohl vorüber ist, werden immer noch neue Arten beschrieben, die in mehr oder weniger entlegenen Gebieten gefunden wurden. Manches darunter ist wirklich neu – anderes wird vielleicht nach mehr oder weniger langer Zeit in der Synonymie länger bekannter Arten verschwinden. Dem Reiz des Neuen tut das sicher keinen Abbruch, auch wenn manche Art wegen ihrer Größe eigentlich nicht wirklich für die heimische Sammlung geeignet ist ... Also, was gibt es Neues? Aus der Vielzahl verschiedener Zeitschriften hier eine subjektive Auswahl von Neubeschreibungen aus verschiedenen Pflanzenfamilien:

Vázquez-García, J. A. & al. 2013. **Four new species of *Agave* (Agavaceae) of the Marmoratae group.** – *Systematic Botany* **38**: 320–331.

Agave gypsophila ist eine 1982 beschriebene und im westlichen Mexiko beheimatete Art, die in die von A. Berger begründete Marmoratae-Gruppe (Untergattung *Agave*) gehört. Nach Untersuchungen der Autoren handelt es sich bei *A. gypsophila* s. l. um einen Komplex morphologisch ähnlicher Arten, für den nun vier Arten neu beschrieben werden. *A. abisaii* ist gegenüber *A. gypsophila* u. a. durch ausläuferbildende Rosetten, orange-farbene Blüten und kleinere Blütenstände mit weniger Ästen und mit roten Bulbillen gekennzeichnet. *Agave andreae* unterscheidet sich von *A. gypsophila* s. str. durch die vielen, mehr aufwärts gerichteten Blätter,

glatten grünen Blättern, einen kräftigeren Blütenstand und größere Blüten. *A. kristenii* hat eine kleinere, ausläuferbildende Rosette, dickere und rauere Blätter, die nicht wie bei *A. gypsophila* oberhalb der Mitte breiter sind. Der Blütenstand ist zarter und die Blütenstandsäste sind kleiner. *A. pablocarrilloi* hat im Unterschied zu *A. gypsophila* ausläuferbildende Rosetten, rauh und bläuliche bis gräuliche Blätter sowie kleinere Blütenrispen mit weniger Ästen. Alle Arten dieser Gruppe wachsen in lichten Trockenwäldern auf Kalksteinformationen in unterschiedlichen Höhen. Die Vorkommen der vier neuen Arten sind kleinräumig und voneinander isoliert.

Rzepecky, A. 2013. ***Euphorbia maria-cladiae* Rzepecky sp. nov., a surprising new species from Soqotra.** – *Cactus and Succulent Journal* **85**: 9–14.

Aus dem Westen der Insel Sokotra kommt eine neue Wolfsmilch-Art, *E. maria-cladiae*. Die Art weist einen baumförmigen Wuchs auf und wird bis etwa 2 m hoch. Sie hat schmale, dünne und sitzende Blätter, die nicht ledrig sind. Dadurch unterscheidet sie sich von der bis zu 6 m hohen *E. socotrana* und der strauchigen *E. hamaderoensis*, die beide ledrige Blätter haben.

McCoy, T. A. 2013. **A surprising new species of *Sulcolluma* from the Sultanate of Oman.** – *Cactus and Succulent Journal* **85**: 60–63.

Die Gattung *Sulcolluma* (Apocynaceae – Aslepiadoideae) ist eine kleine Gattung auf der südlichen Arabischen Halbinsel vorkommender, kleinwüchsiger Stammsukkulente, die von anderen Autoren als Synonym von *Caralluma* oder *Monolluma* betrachtet wird. Der Autor beschreibt nun eine neue Art, *S. ericamccoyleae*, die sich von den anderen *Sulcolluma*-Arten durch den aufrechten Wuchs und die glockenförmigen Blüten unterscheidet. Die Art wächst auf trockenen Hängen in Kalkgestein.

Véliz-Perez, M. E. & García-Mendoza, A. J. 2011. ***Echeveria gudeliana*, a new species of Crassulaceae of Central Mexico.** – *International Cactus Adventures* No. 91: 2–7.

Die neue Art *E. gudeliana* unterscheidet sich von der ähnlichen *E. peacockii*, die beide in die Reihe *Pruinosae* gehören, durch längere Blätter (bis 20 cm lang), die entsprechend größeren Rosetten (Durchmesser bis bis 30 cm), Blütenstände mit 3–4 Wickeln und rote Blüten. Die Art kommt in Guatemala und Mexiko (Chiapas) vor und wächst dort auf kalkhaltigen Hügeln und Felsen in 700–1000 m Höhe.

Xhonneux, G. 2011. ***Pilosocereus panchesorium* Xhonneux, new species for Columbia.** – *International Cactus Adventures* No. 92: 13–17.

Der Autor beschreibt Pflanzen aus Kolumbien, die vorher als *P. lanuginosus* angesehen wurden, als neue Art *P. panchesorium*. Als charakteristisch wird nur genannt, dass die Sämlinge beider Arten unterscheidbar sein sollen, während die adulten Pflanzen sich in der Natur sehr ähneln. In einer Vergleichstabelle werden die Merkmale der neuen Art und fünf weiterer *Pilosocereen* aufgeführt, nicht aber die von *P. lanuginosus*.

Cieza Padilla, N. 2012. ***Corryocactus erici-marae* Cieza, a new species from Peru.** – *International Cactus Adventures* No. 95: 2–7.

Die Gattung *Corryocactus* ist eine Gattung strauchiger bis baumförmiger Säulenkakteen aus Südamerika. Der Autor unterscheidet die neue Art *C. erici-marae* aus dem Dept. Cajamarca von dem bei Cuzco wachsenden *C. erectus* durch höheren Wuchs (bis über 1,6 m versus 1 m) sowie im Durchschnitt etwas mehr Rippen und weniger Mitteldornen sowie die mehr orangefarbene Blüte.

Fencel, R. O. & Kalas, R. 2012. **Nový botanický taxon: *Ferocactus wislizeni* (Engelm.) Br. & R. var. *ajoenis* R. Fencel & R. Kalas var. nova.** – *Kaktusy* **48**: 87–90 (37).

Die neue *Ferocactus*-Varietät aus Ajo (Arizona, USA) ist von *F. wislizeni* var. *wislizeni* durch den schlankeren Wuchs, die rot-orange Blüte und die kräftigere, dichte Bedornung gekennzeichnet.

(Detlev Metzger)



Crassula pyramidalis

Die Art ist in Südafrika (Kleine Karoo, Namaqualand) auf quarzbedeckten Ebenen zu Hause. In Kultur verlangt sie gut durchlässiges mineralisches Substrat, viel Sonne und das ganze Jahr über regelmäßig sparsame Wassergaben. Zu schattig gehaltene Pflanzen wachsen sparrig und blühen kaum. Nach der Blüte sterben die Pflanzen ab, deshalb sollte man rechtzeitig verjüngen und über Stecklinge für Nachwuchs sorgen.

Astrophytum myriostigma 'Fukuryu'

Der Sortenname 'Fukuryu' bezeichnet Pflanzen, die kurzzeitig Zwischenrippen oder warzenähnliche Gebilde einschieben. Diese tragen meistens keine Areolen und stellen ihr Wachstum bald wieder ein. Auch bei *Astrophytum myriostigma* gibt es Selektionen mit diesen Eigenschaften. Obwohl sie oft gepfropft angeboten werden, wachsen die Pflanzen auch auf eigenen Wurzeln ausgezeichnet und werden wie die Art gepflegt. Foto: Eberhard Kahler



Adenia kirkii

Das sukkulente Passionsblumengewächs aus Ostafrika wächst in seiner Heimat unterirdisch. Die Triebe ranken der Sonne entgegen und werden während der Trockenzeit eingezogen. In Kultur wird so eingetopft, dass der Caudex sichtbar bleibt. Von März bis Oktober erhalten die Pflanzen regelmäßig Wasser sollten ganzjährig an einem halbschattigen Standort bei mindestens 14 °C untergebracht werden.

***Lobivia* 'Stern von Hemsbach'**

Diese Kreuzung von Felix Hergehahn hat attraktive, sternförmige Blüten und ist der bereits vorgestellten *Lobivia* 'Stern von Lorsch' recht ähnlich. Wie diese kann sie auch nur vegetativ vermehrt werden. Sie ist gepfropft sehr pflegeleicht und blüht von Juni bis August. Überwinterung trocken und sehr kühl. Foto: Eberhard Kahler



Huernia* x *pendurata

Die sehr blühwillige Kreuzung zwischen *H. pendula* x *H. hystrix* wird im Handel oft unter der Bezeichnung *Huernia pendurata* angeboten. Wegen der langen Triebe hält man sie am besten in Hängetöpfen. Im Sommer vertragen die Pflanzen volle Sonne und reichlich Wasser. Die Epidermis der Triebe färbt sich dann vorübergehend rötlich und die Blütenfarbe wird besonders intensiv. Im Winter sind Temperaturen um 10 °C ausreichend. An wärmeren Tagen erhalten die Pflanzen etwas Feuchtigkeit.

Echinocereus triglochidiatus

In der Natur hat dieser *Echinocereus* mit vielen Varietäten das größte Verbreitungsgebiet innerhalb der Gattung (von Nevada über Utah bis Arizona, New Mexico, Texas und Mexiko). Er blüht im zeitigen Frühjahr und verlangt ganzjährig einen vollsonnigen Standort. Manche Klone sind mit Regenschutz auch dauerhaft winterhart und tolerieren Temperaturen bis –20 °C. Nach absolut trockener Überwinterung erhalten die Pflanzen von März bis Oktober regelmäßige Wassergaben.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Heißt sie nun *Mediolobivia steinmannii* oder firmiert sie unter der Gattungsbezeichnung *Rebutia*? Viele Jahre lang hatte ich die Pflanze in Kultur. Und es war stets ein Blütenfeuerwerk, das die hübsche Bolivianerin, resp. Argentinierin im Gewächshaus abbrannte. Wir stellen die hübsche Pflanze, die gerne Höhenluft schnuppert, zusammen mit anderen empfehlenswerten Pflanzen vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir besuchen Kakteen im Süden der USA, haben Kulturtipps und kümmern uns um Kakteengeschichte.

UND ZUM SCHLUSS ...

Klar, irgendwann musste es auch mich treffen: Meine Agaven beginnen nämlich zu blühen. Vor einem Jahr fing es an: Eine namenlose, wunderschön an den Blatträndern bestachelte Agave, die mich vor Jahren auf der Jahreshauptversammlung der Fachgesellschaft für andere Sukkulenten in Fulda angemacht hatte, zeigte plötzlich ungewohntes Wachstum. Der Blütenstand freilich verfiel sich in den Stacheln. Es wurde ein ungewöhnlich kurzer Blütenstand. Die Pflanze stirbt heute noch. Sie hat aber immerhin viele kleine Kindel geboren. Das Agavenleben geht weiter.

Fall 2: 1983 habe ich *Agave striata* (oder war's *Agave stricta*?) ausgesät. Die drei Pflanzen, die ich noch habe, wuchsen und gediehen. Im Sommer kamen sie nach draußen. Und der Blutzoll, den sie dabei forderten, liegt bei gefühlt tausend Litern. Macht aber nix. Die Pflanzen sind toll.

Jetzt hat die erste einen fast zwei Meter hohen Blütenstand ausgebildet. Das ist schön und traurig zugleich. 30 Jahre liebevolle Partnerschaft gehen zu Ende. Aber so ist das im Leben: Alles hat eine Ende, nur die berühmte Wurst prunkt mit zweien.

Bitte nicht weitersagen: Die nächste Generation hat seit 2012 niedliche kleine Stacheln!

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, 8720 Knittelfeld, Österreich

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Hauptstraße 102, 9476 Weite, Schweiz

Verlag:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/99803 81, Fax 091 95/99803 82

Technische Redaktion:

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
90574 Roßtal
Telefon 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten:

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
27308 Kirchlinteln, Telefon 042 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur:

Silvia Ruwa, Müllerweg 14
84100 Niederaichbach
Telefon 087 02/94 62 57
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogveen
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Schweiz
Telefon 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, 1220 Wien, Österreich
Telefon +43 (0) 65 02/83 20 30
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, 72458 Albstadt
Telefon 074 31/13 07-0, Fax 074 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 070 83/70 79, Fax 070 83/52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

KAKTEENFREUNDE AUFGEPASST!

20 % RABATT auf alle Kakteen

*gibt es beim großen Sonderverkauf
anlässlich des Tages der offenen Tür!*

Diese einmalige Gelegenheit bietet sich Ihnen nur am
3., 4., 5. Okt. 2013, von 9 - 18 Uhr durchgehend geöffnet.
Am So., 6. Okt. 2013 von 9 - 16 Uhr durchgehend geöffnet.

Viele Raritäten warten auf ihren neuen Besitzer.
Und wie immer gibt es Kaffee und Kuchen gratis.

S. Schaurig · Kakteen und Zubehör

Am Alten Feldchen 5 · D-36355 Grebenhain - Ortsteil Hochwaldhausen
Tel. 0 66 43 / 12 29 · Fax 0 66 43 / 91 89 13 · E-Mail: kakteen-schaurig@gmx.de

PRINCESS
Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser

- Frühbeete

- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen

- Pflanzenschutzdächer

- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,

Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,

Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30

www.princess-glashausbau.at

e-mail: office@princess-glashausbau.at



Anzeigenschluss für KuaS 11/2013: 15. September 2013

Manuskripte bis spätestens 30. September 2013
hier eintreffend

Die neuen Energie - Einspar - Gewächshäuser

**GRATIS
KATALOG**



Besuchen Sie
unsere große
Garten-Ausstellung


HOKLAR THERM

Ammerlandstr. 1
26689 Apen

Tel. (04489) 92 81-0
Fax (04489) 92 81-77

Mail: info@hoklartherm.de
www.hoklartherm.de

seit 30 Jahren Qualität direkt vom Hersteller

Gewächshäuser
 Englische Gewächshäuser
 Orangerien & Wintergärten
 Mauerglashäuser
 Anlehnhäuser
 Glaspavillons

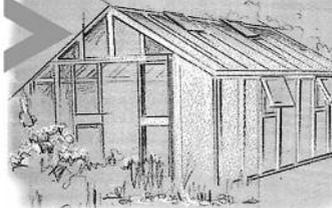


www.glashausexperte.de



Palmen Grüner Weg 37 - 52070 Aachen
Telefon: 0241- 5593810

VOSS
 Gewächshaus
 Ideen



VOSS 
 Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
 gewächshäuser. Wir realisieren
 auch Ihre eigenen Ideen!

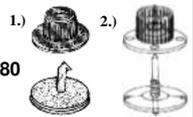
55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
 Reichelsheimer Straße 4
 Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
 Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia
 Klaus Krätschmer, Raumbgarten 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

www.bodensee-sukkulenten.de
 Agavaceae, winterharte Sukkulenten und Palmen

- * **Befestigungselemente** Bild 2.) zum Ankleben kpl. mit Kappe: 10 St. € 6,60 50 St. € 31,85 100 St. € 60,00 500 St. € 274,50
- * **Befestigungselemente** Bild 1.) zum Ankleben kpl. mit Kappe 1 St. € 1,05
- * **Silikonkleber** für Elemente, 310 ml € 10,60
- * **Glasklebeband** 50 mm breit € 5,20 * **Spezialklebeband** 50 mm breit € 13,80 100 mm breit € 31,80
- * **Baldrianextrakt** 250 ml zur Förderung der Blütenbildung u. Frostresistenz € 10,45
- * **Kaliphosphat 34% K 52% P** zur Abschlußdüngung 500 gr € 12,75 1 kg € 20,50



- * Tiefe Kunststofföpfe**
- | | | |
|------------|-------------|----------------|
| 5x5x6 cm | 1St. € 0,15 | 400St. € 41,00 |
| 5x5x8,5 cm | 1St. € 0,32 | 264St. € 74,20 |
| 7x7x11 cm | 1St. € 0,40 | 144St. € 51,50 |
| 7x7x18 cm | 1St. € 0,70 | 50St. € 29,95 |
| 9x9x13 cm | 1St. € 0,65 | 50St. € 29,00 |
| 9x9x20 cm | 1St. € 0,70 | 50St. € 29,50 |

- * **Vierkant-Schalen** dunkelbraun 13x13x9 cm € 2,10 16x16x10 cm € 2,40 20x20x10 cm € 2,90

*** Vierkant-Kunststofföpfe**

Größe ca. Maße	€/St.	€/Karton	St./Kart.
6 5x5x4,6 cm	-,10	59,00	1000
7 6x6x5,4 cm	-,11	83,00	1200
8 7x7x6,2 cm	-,13	76,00	1000
9 8x8x7 cm	-,14	64,00	690
10 9x9x7,8 cm	-,16	68,00	600
11 10x10x8,8 cm	-,25	81,00	400
13 11,5x11,5x10,8 cm	-,44	57,00	150

- * **Blumenampel-Aufhänger**
 lieferbar in verschiedenen Größen, Ausführungen u. Farben. Schauen Sie doch auf unsere Internetseite.
- 

Ihr Partner für Zubehör: **Georg Schwarz** www.kakteen-schwarz.de
Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
 Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 20,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
 Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18⁰⁰ Uhr, nach Vereinbarung auch Fr. 9 - 18⁰⁰ Uhr und Sa. 9 - 13⁰⁰ Uhr